



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Haus und Heim

Baldauf, Johannes Christian

Leipzig, 1912

Übungsbeispiele

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96322)



Abb. 116. Eckhaus in Straßenflucht mit einspringendem Winkel im zweiten Stockwerk.

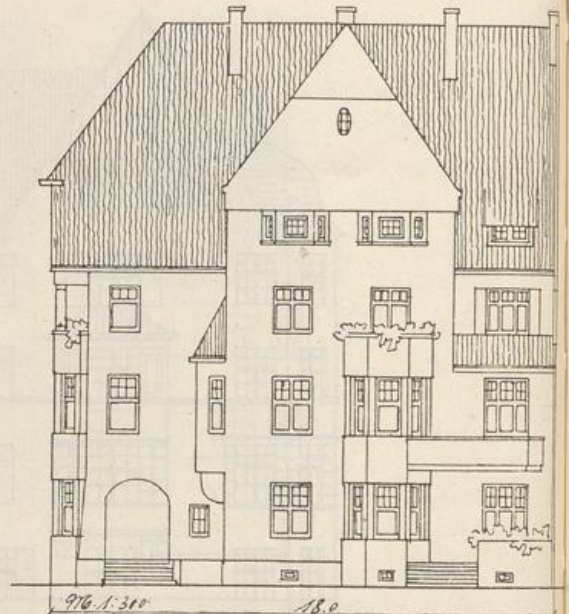


Abb. 117. Eckhaus im Vorgarten mit einspringendem Winkel von unten auf.

7. Eine etwas reichere Eckbildung mit Ecklaube, daneben Erker am Giebel zeigt Abb. 115.

8. Zwei Eckhäuser mit einspringendem Winkel an der Ecke sind in Abb. 116 und 117 dargestellt. Da in Abb. 116 das Haus in der Straßenflucht steht, so beginnt der einspringende Winkel erst im zweiten Stockwerk mit Terrasse. Das breite Risalit mit Erker krägt im ersten Stockwerk aus. Darunter ist die Anordnung der Ladenfenster zu beachten, dgl. an der Ecke. In Abb. 117 ist ein Vorgarten angenommen, der einspringende Winkel ist durchgeführt. Hier liegt der Hauseingang.

Das Nachbarhaus kann dieselbe Fassadenbildung erhalten, nämlich Giebel mit Erker durch zwei Geschosse mit anschließenden Balkonen wie bei einem Teil der Hauptfassade.

Übungsbeispiele.

A. Häuser mit drei Geschossen (Erdgeschoß und zwei Stockwerke).

1. Mietshäuser mit einer Wohnung in jedem Geschoß. Abb. 118 bis 135.

Nach den vorerwähnten Gestaltungselementen für das größere eingebaute Mietshaus soll in den nun folgenden Beispielen eine Entwicklung

der Aufbaugestaltung eines Hauses über Grundriß Abb. 118 gezeigt werden. Die Entwicklung beginnt mit der einfachsten Lösung und führt allmählich durch Anwendung verschiedener Gestaltungselemente zu reicheren Bildungen.

Abb. 119 und Abb. 120 S. 82 zeigen eine Gegenüberstellung zweier Fassaden mit schematischer bzw. gruppierter Fensterverteilung. Eine Aufteilung der Fassade durch Gurtbänder in der Breitenrichtung und durch Lisenen in der Höhenrichtung ist in Abb. 121 und Abb. 122 dargestellt. Einzelheiten hierzu in Abb. 123. Die Dachaufbauten passen sich immer der Fassadenteilung an.

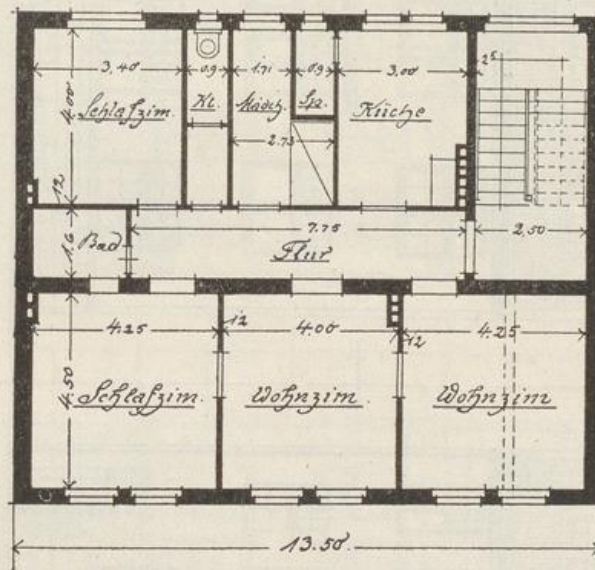


Abb. 118. Grundriß eines eingebauten Mietshauses, bildet die Grundlage zu den Abb. 119 bis 134 und 146 und 147.

Die nächsten vier Beispiele Abb. 124 bis 127 gliedern die Fassade durch Erkervorbauten. In Abb. 124 ist der Erker zu schlank. Er kann verbreitert werden durch anschließende Lauben und in der Höhe eingeschränkt werden durch früheren Abschluß (Balkon oder Dach). Vgl. auch Schaubild Abb. 128 mittleres Haus.

Durch Herumführen der Traufe, andere Formen des Erkers und die Verwendung verschiedener Baustoffe lassen sich mannigfache Bildungen erzielen. Zu dem Erker tritt als wirksames Motiv der verschieden gestaltete und verschieden angeordnete Giebel. Abb. 129 bis 132. Haustüren zu diesen Beispielen im größeren Maßstab vgl. Abb. 133.

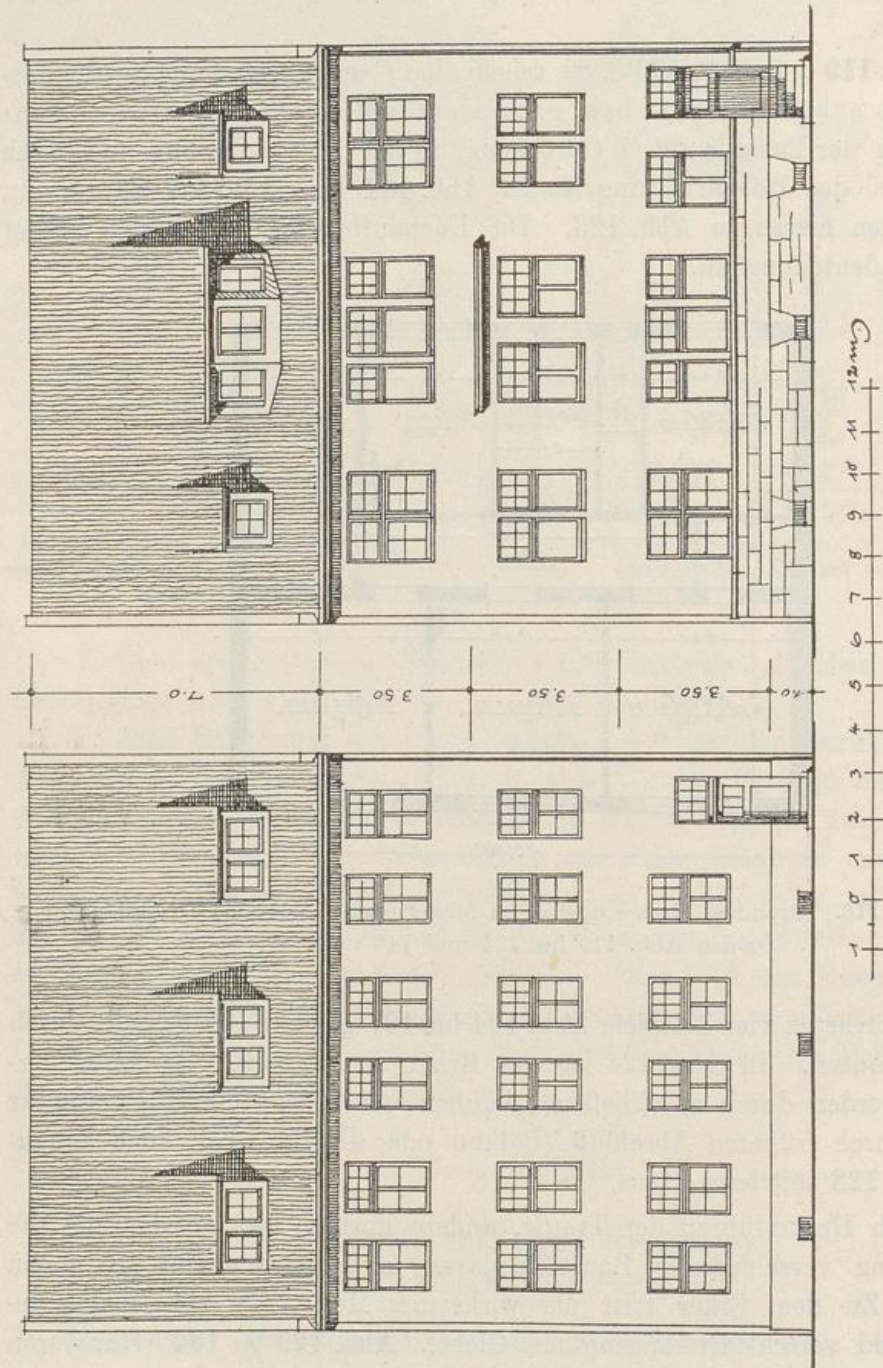


Abb. 119. Schematische Fensterverteilung.
Jedes Zimmer hat 2 Fenster. Eintönige
Wirkung.

Abb. 120. Die Fenster sind gruppiert. Da-
durch bessere Wirkung. Den Fenstern ent-
spricht der Dachaufbau.

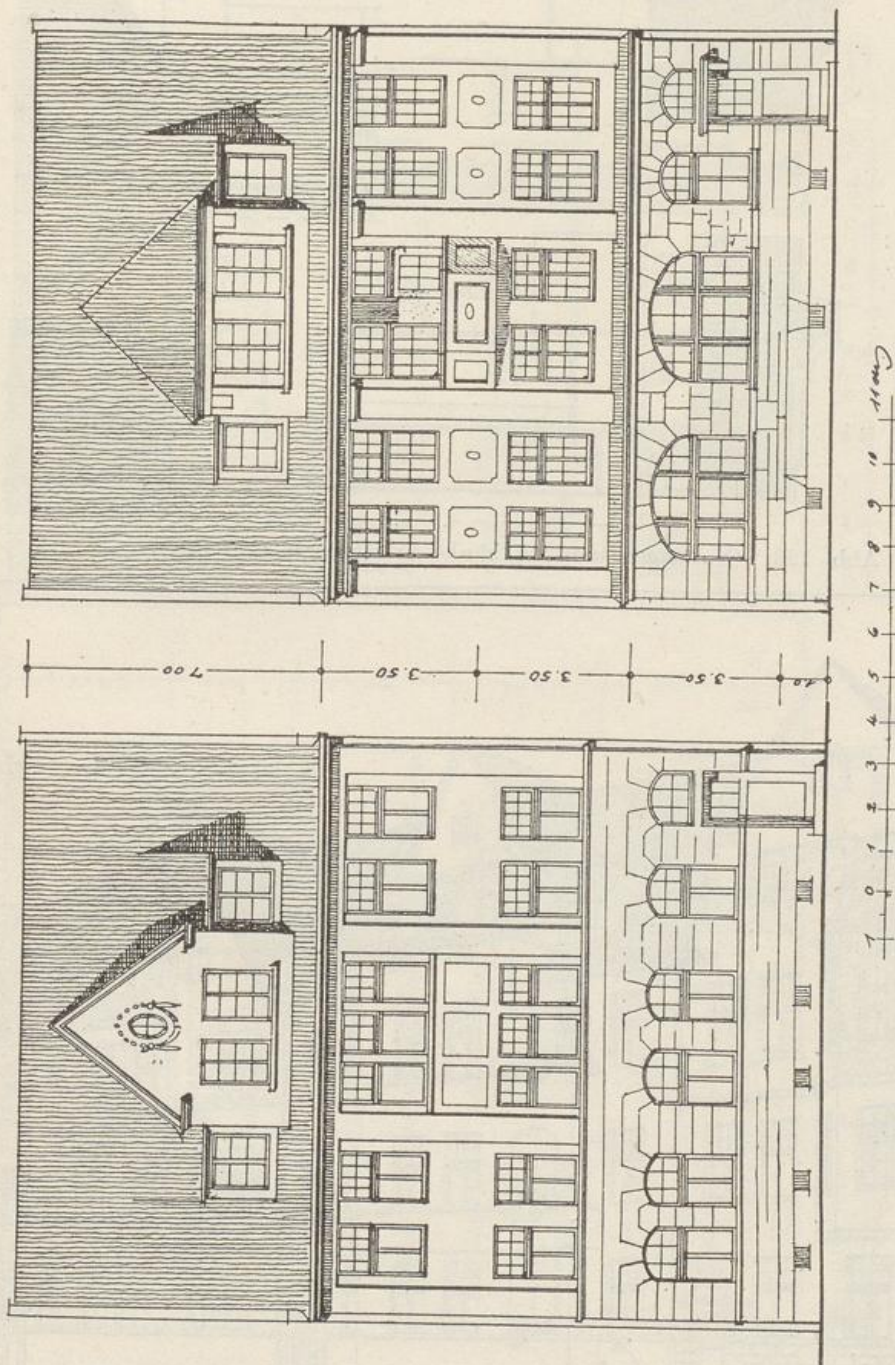


Abb. 121. Anordnung von Lisenen entsprechend den Zimmern. Die beiden oberen Geschosse sind zusammengefaßt. Lebhaftere Wirkung.

Abb. 122. Wie vor. Das Gurtband über Erdgeschoß ist kräftig betont. Im zweiten Geschosß Laube mit Balkon. Reichere Wirkung.

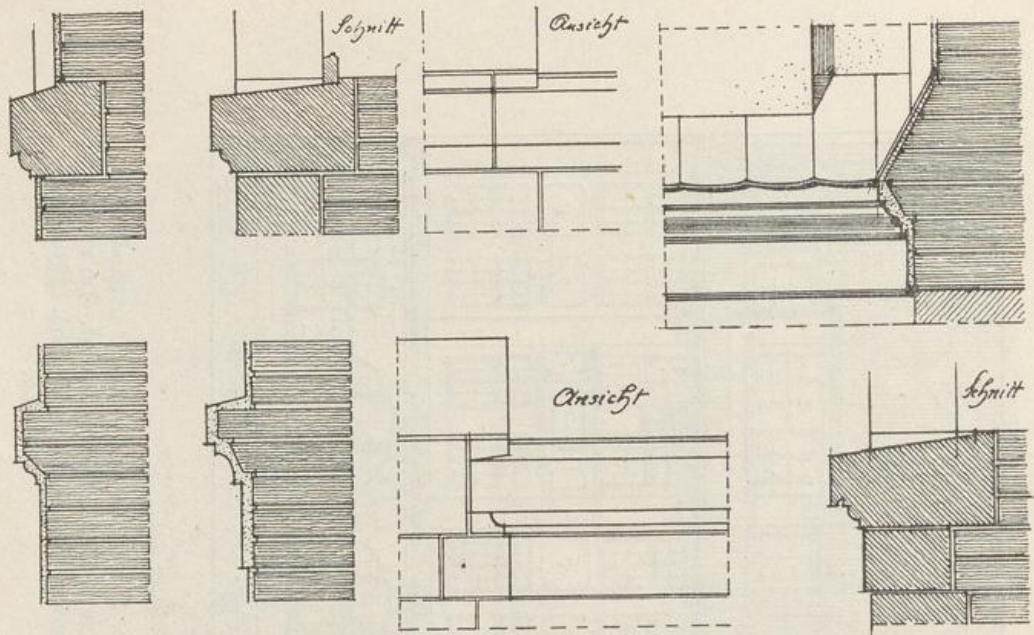


Abb. 123. Gurtungen und Sohlbänke in Haustein und Putz.

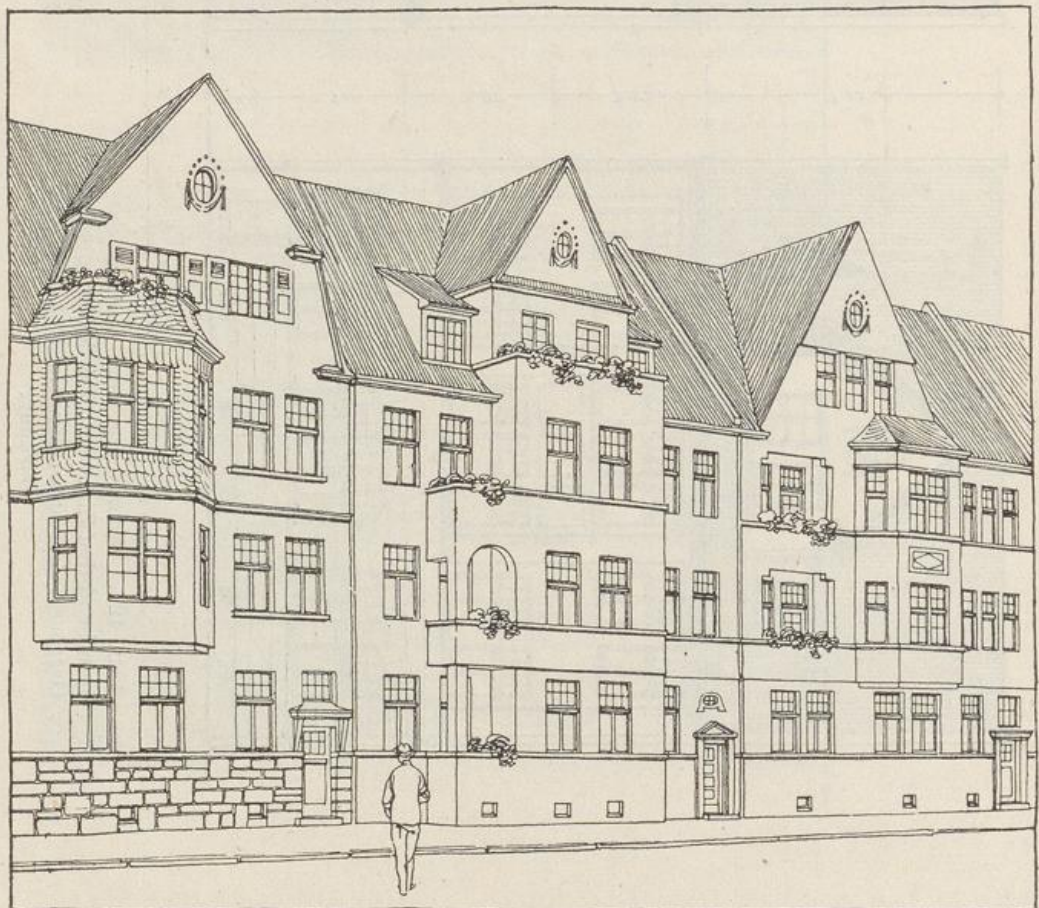


Abb. 128. Schaubilder zu den Abb. 125, 130 und 132.

Abb. 124 und 125. Anwendung von Erkervorbauten.

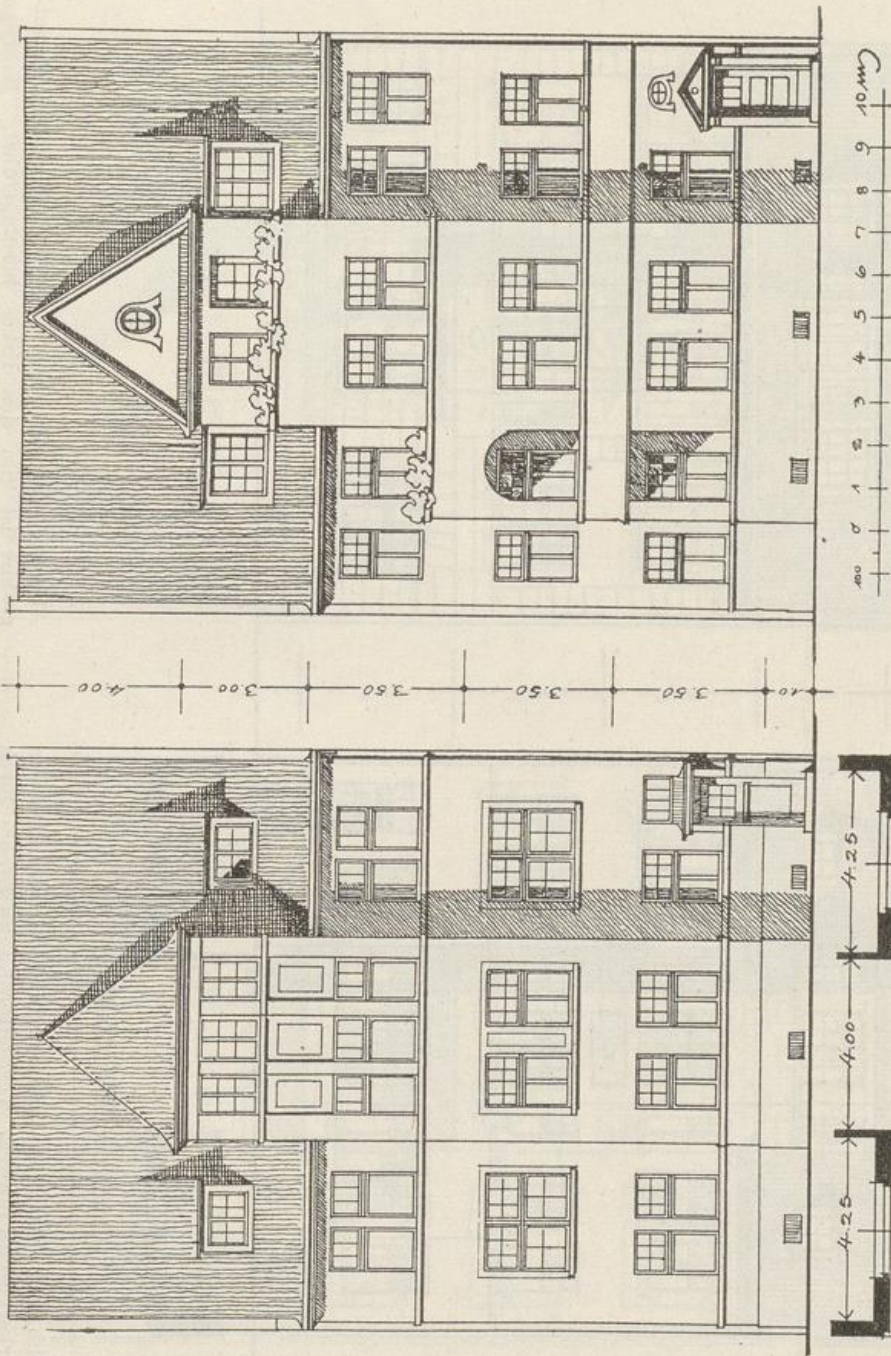


Abb. 125. Der Erkervorbau schließt im 2. Geschoß durch einen Balkon ab und ist in den unteren Geschossen durch Lauben verbreitert. Dadurch bessere Wirkung. Siehe Schaubild Abb. 128.

Abb. 124. Der durch alle Geschosse durchgeführte Erker wirkt zu schlank, trotz verschiedener Horizontalglieder.

Abb. 126 und 127. Anwendung von Erkervorbauten.

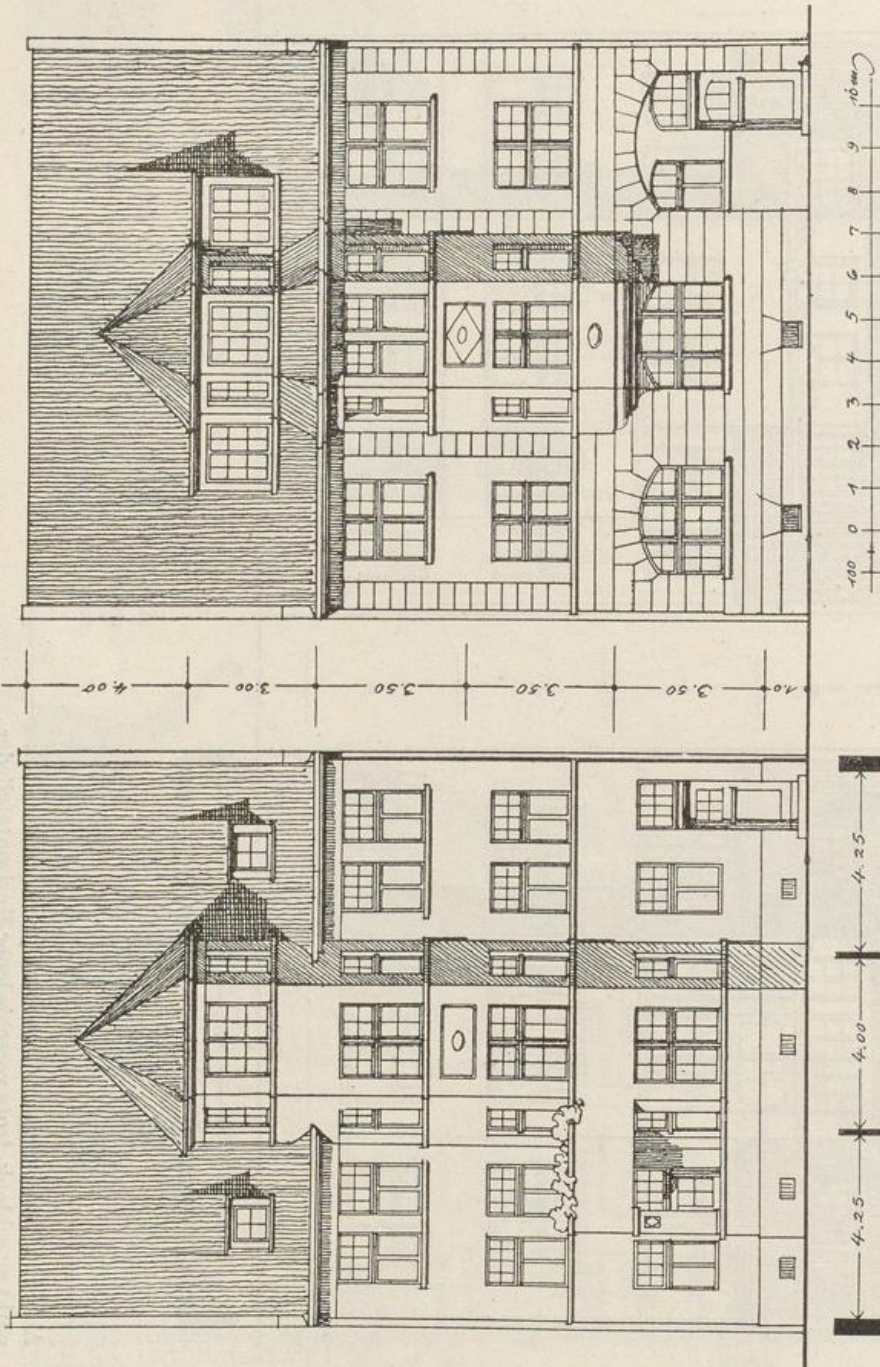


Abb. 126. Das Hauptgesims schneidet etwas über den Erkervorbaubau hinweg. Verbreiterung des Erkers durch Laube.

Abb. 127. Der Erker beginnt im 1. Geschöß; das Hauptgesims ist um den Erker herumgeführt. Kräftige Breitenwirkung in der Fassade.

Abb. 129 und 130. Anwendung von Giebeln und Erker.

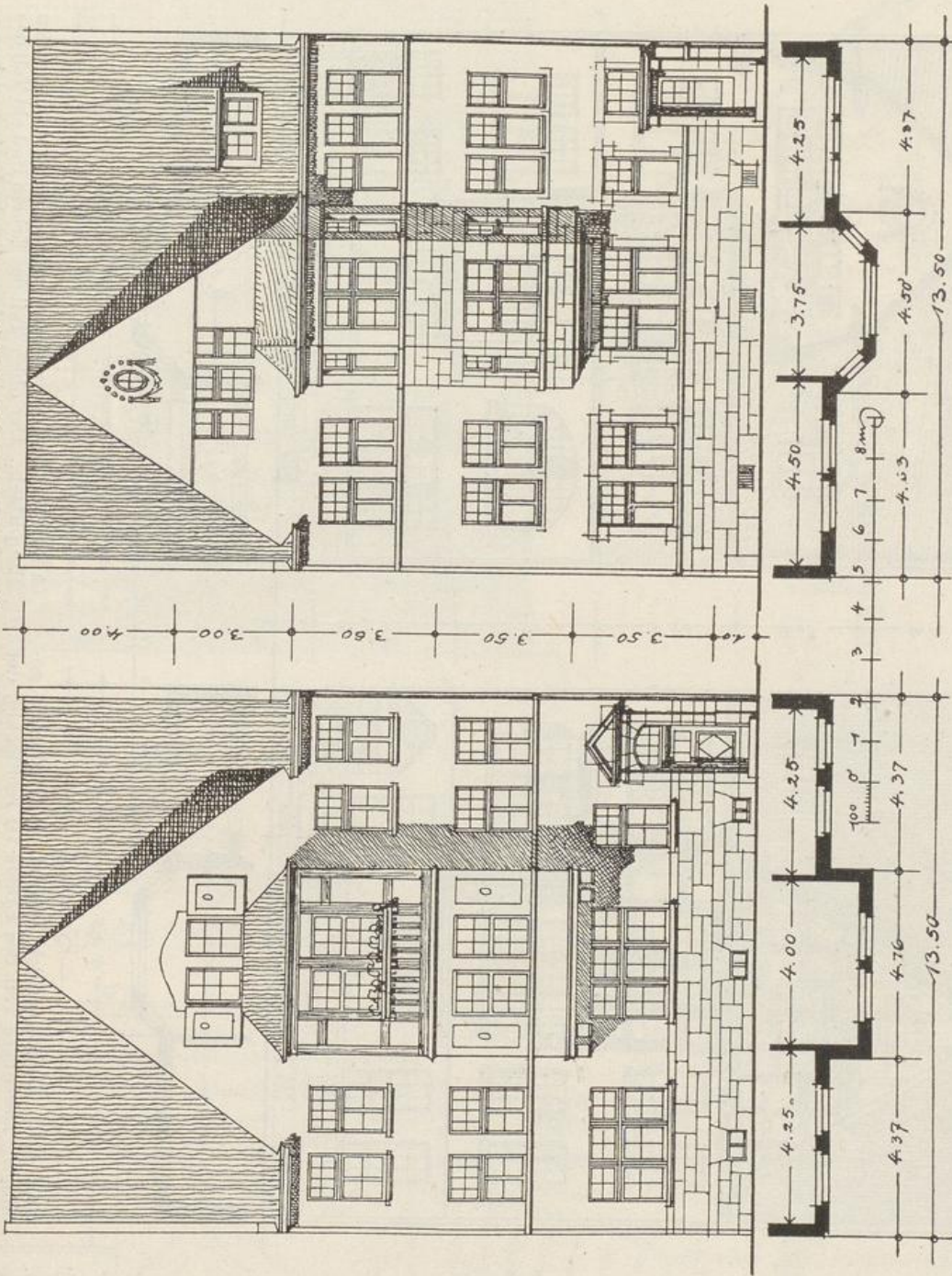
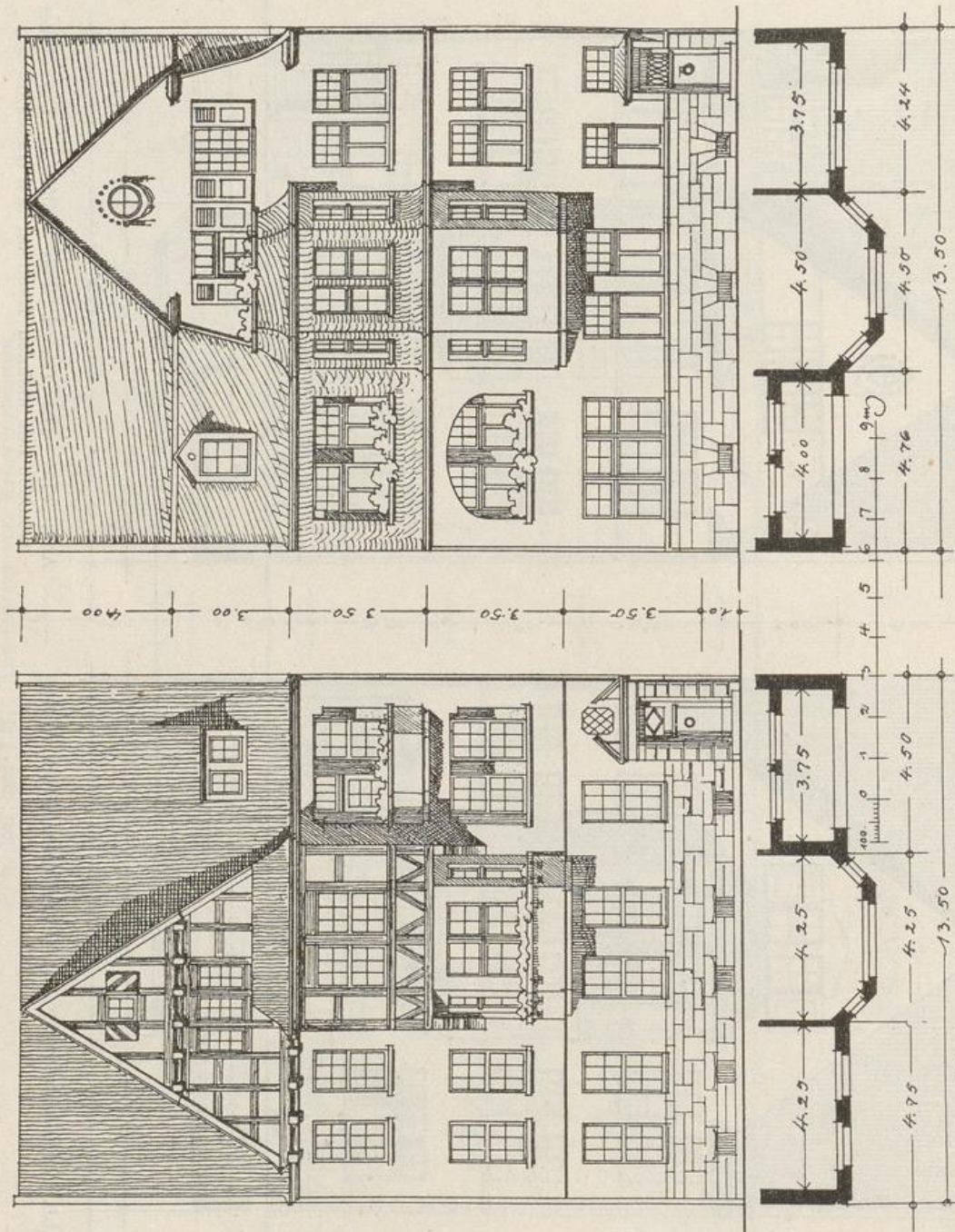


Abb. 129. Anordnung von Giebel und Erker in der Mitte.

Abb. 130. Der Giebel liegt seitlich. Der Erker schließt mit kleinem Dach an den Giebelfuß an.



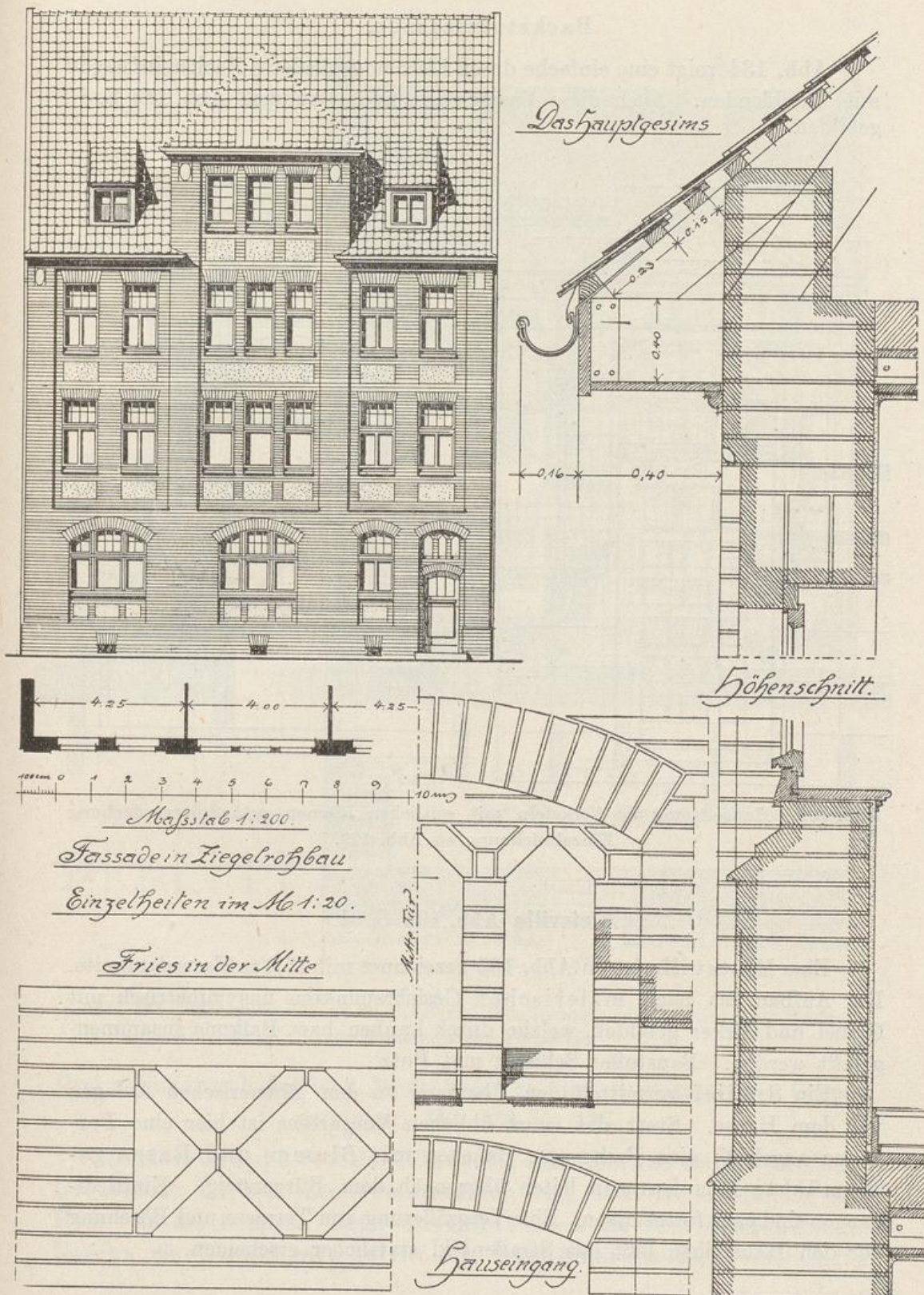


Abb. 134. Einfache durch Lisenen gegliederte Backsteinfassade mit Putzblenden.
Gehört zu Grundriß Abb. 118.

Backsteinfassade.

Abb. 134 zeigt eine einfache durch Lisenen gegliederte Backsteinfassade mit Putzblenden. Auch diese Fassade ist nach Grundriß Abb. 118 S. 81 gebildet.

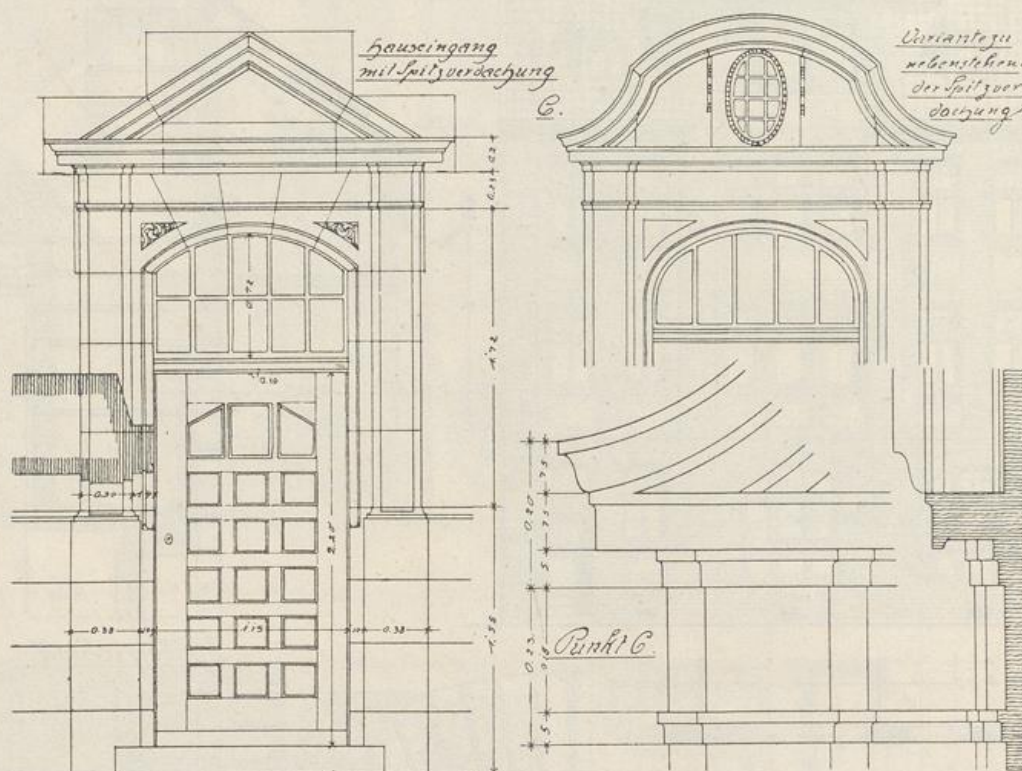


Abb. 133. Hauseingang in Werkstein mit seitlichen Lisenen und Spitzverdachung Einzelzeichnung zu Abb. 129.

Mietsvilla Abb. 135 S. 91.

Eine Mietsvilla ist in Abb. 135 gezeichnet mit 15,0 m Fassadenbreite. Der Aufbau ist nach malerischen Gesichtspunkten unsymmetrisch mit Giebel und Erker gebildet, welche durch Lauben bzw. Balkone zusammengefaßt werden. Baustoffe: Schiefer und Putz.

Ein Spalier vermittelt den Übergang zu den gärtnerischen Anlagen vor dem Hause. Statt des sonst üblichen Vorgartens ist hier eine Terrasse angelegt; eine Freitreppe, daneben mit Blumen und Rasen geschmückte Böschungen leiten über nach dem Bürgersteig. Einfriedigungen sind ganz fortgelassen. Eine Vergrößerung von Terrasse und Böschung vor den Hausreihen läßt das Straßenbild stattlicher erscheinen.

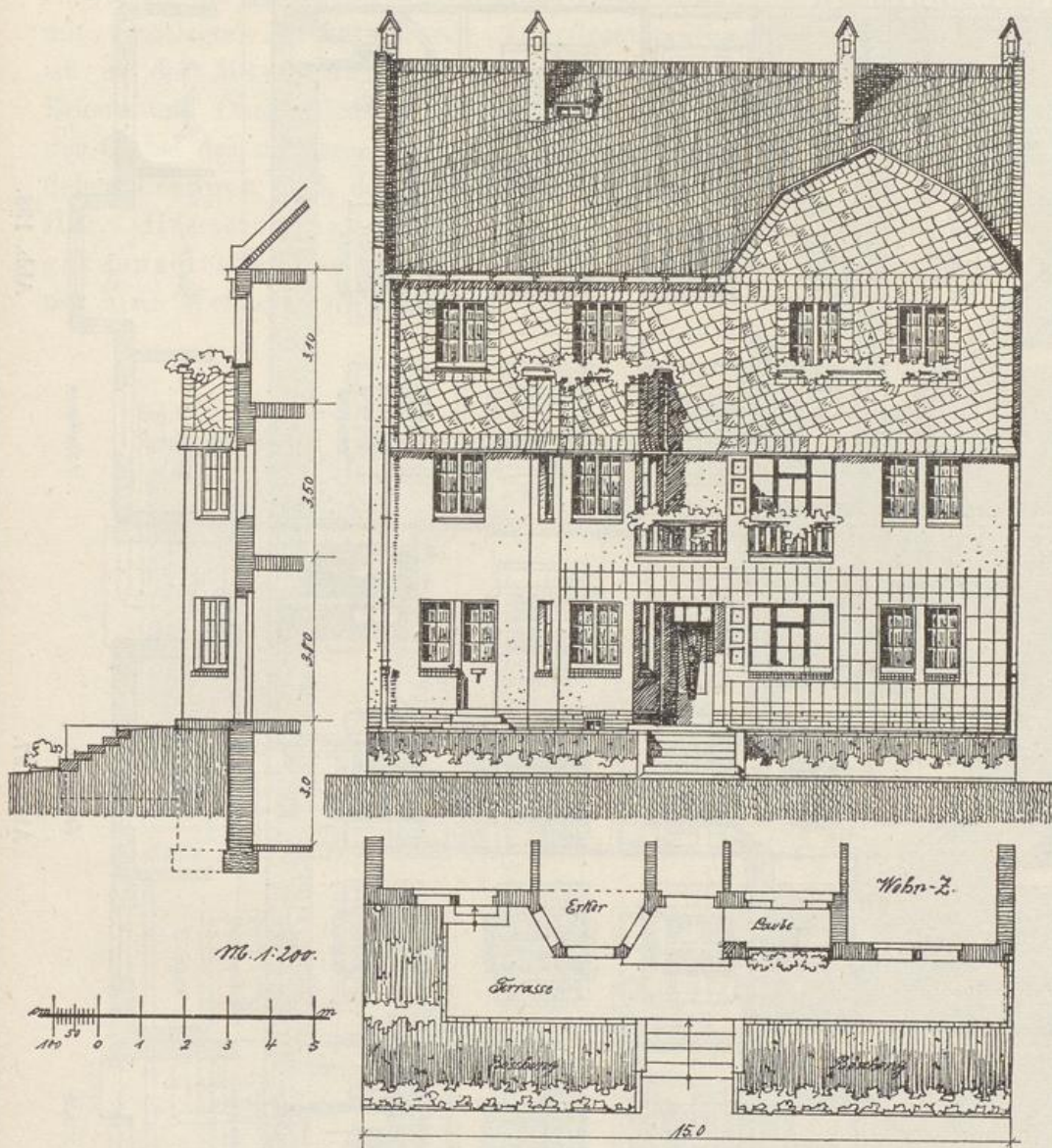


Abb. 135. Mietsvilla, davor Terrasse und Böschungen, mit Blumen und Rasen geschmückt, statt Vorgarten.

Drei symmetrisch gebildete Mietshäuser zu einer symmetrischen Gruppe vereinigt. Abb. 136 bis 138.

Zu einer Gruppe von drei Häusern sind Abb. 136 bis 138 vereinigt. Der Aufbau ist bei allen symmetrisch und auch die Anordnung der Häuser in der Gruppe. Beim mittleren Haus ist über zurückliegender Nische ein Giebel mit seitlichen Dachfenstern zur Verbreiterung

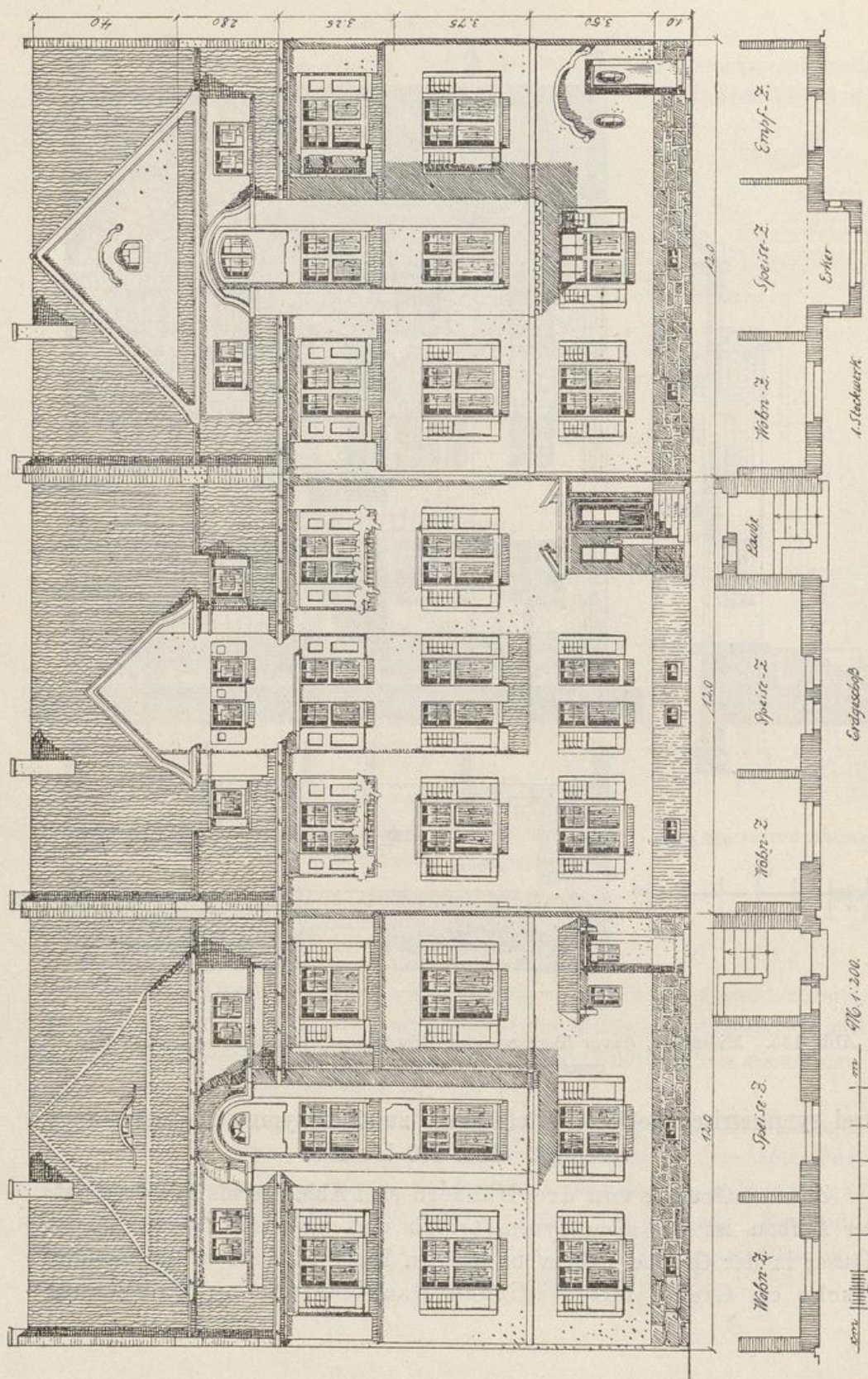


Abb. 138.

Abb. 137.

Gruppe von drei Mietshäusern, nach Grundriß Abb. 44 Seite 45 gestaltet.

Abb. 136.

entwickelt, die seitlichen Häuser haben einander ähnliche Dachaufbauten mit vorgelegten Mittelerkern. Der Gesamtaufbau dieser beiden Häuser ist in der Massenaufteilung symmetrisch mit einander ähnlichen Erkern und Dachaufbauten. Die Erker unterbrechen das Hauptgesims wie der Giebel des mittleren Hauses. Die Häuser stehen in der Straßenflucht, daher Treppen nach dem Erdgeschoß in einer Vorlaube bzw. im Hausflur. Hauseingänge werden durch Verdachung bzw. Vordächer gekennzeichnet, sie liegen an der Brandmauer, weil in jedem Geschoß nur eine Wohnung vorgesehen ist.

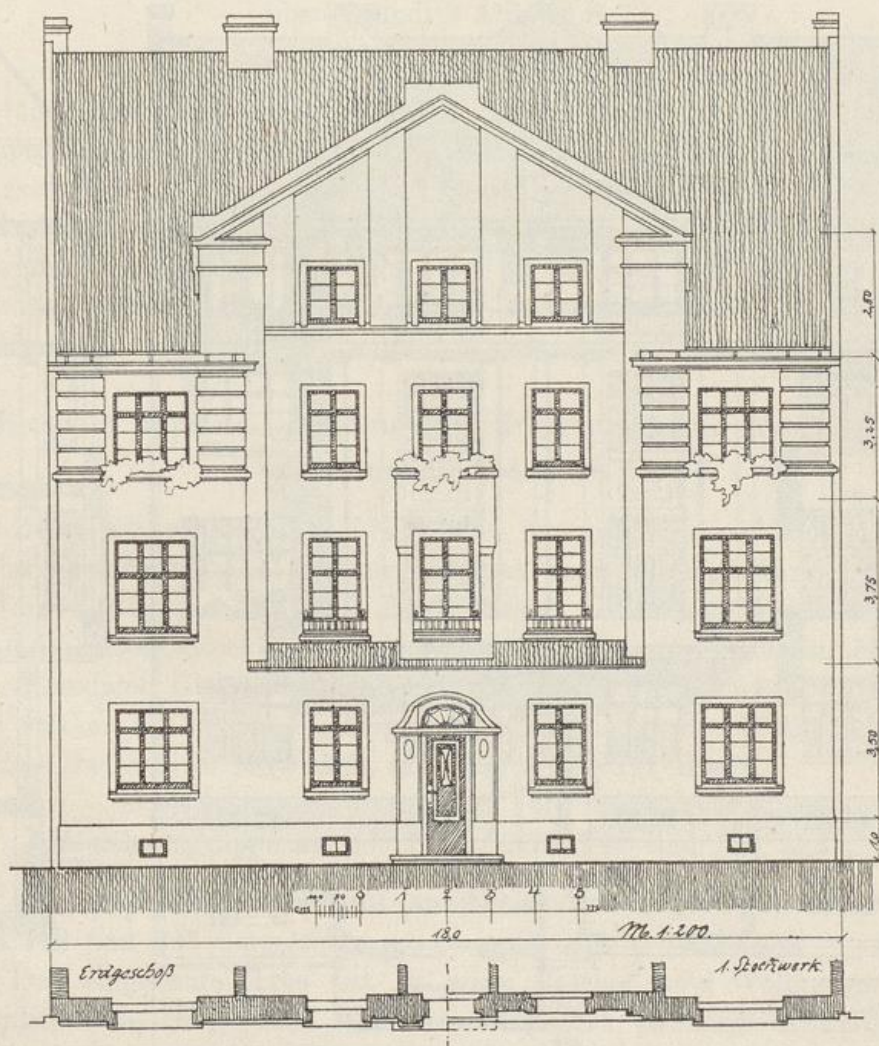


Abb. 139. Mietshaus mit zwei gleichen Wohnungen in jedem Geschoß, dementsprechend symmetrische Fassade über Grundriß Abb. 93 S. 72.

2. Mietshäuser mit zwei Wohnungen in jedem Geschöß.

Abb. 139 bis 141.

Im Folgenden schließen sich Mietshäuser mit zwei Wohnungen in jedem Geschöß an, gebildet über Grundriß Abb. 93 S. 72. Die Unsymmetrie des Grundrisses kann beibehalten werden und muß dann folgerichtig auch in der Fassadengliederung zum Ausdruck gelangen. Es kann aber auch der Grundriß mit zwei ganz gleichen Wohnungen durch Wiederholung der Wohnung auf der linken oder rechten Seite umgestaltet werden, dann sind auch hiernach die Fassaden symmetrisch auszubilden.

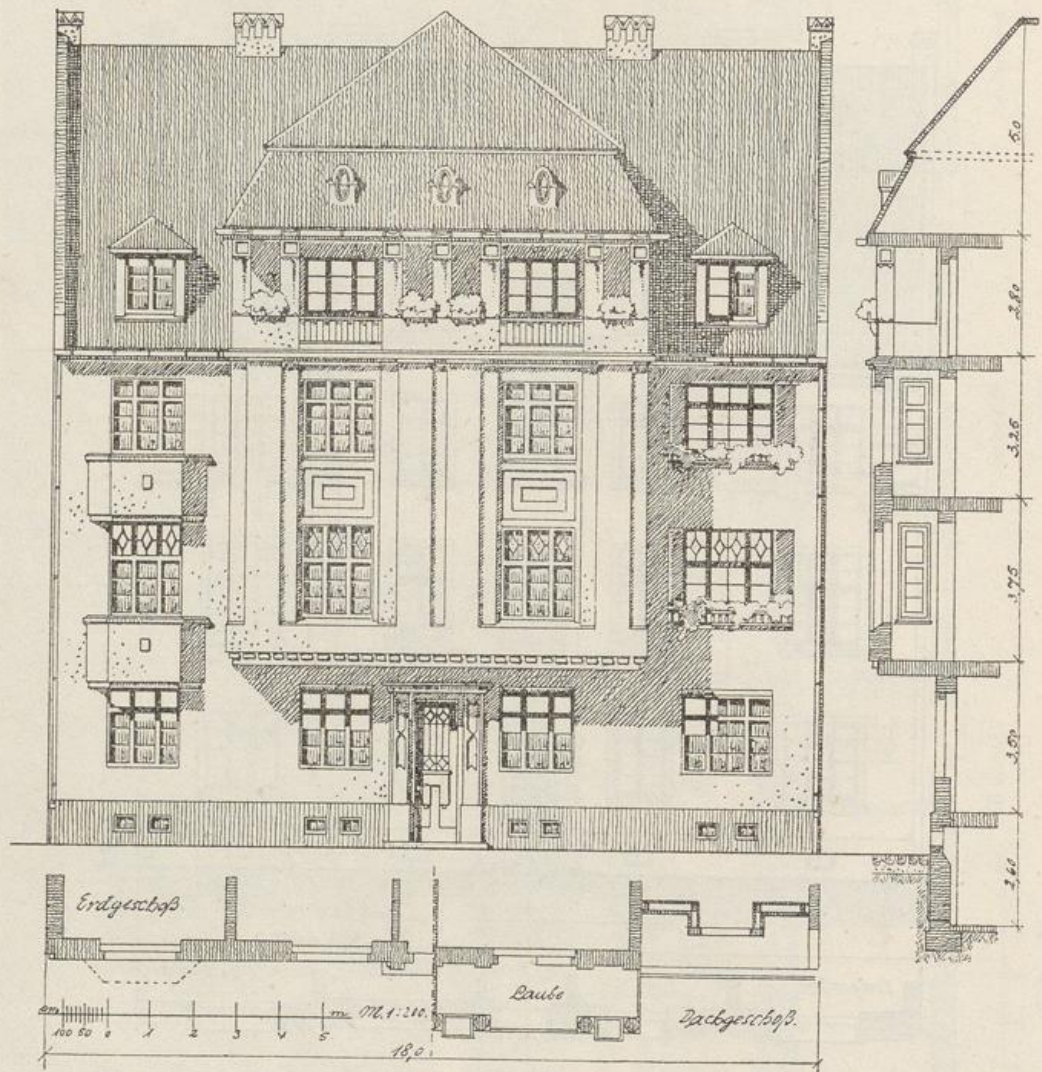


Abb. 140. Mietshaus mit breitem Mittlerker als Reihenhause in der Baulinie über Grundriß Abb. 93 S. 72.

Mietshaus, symmetrisch gestaltet. Abb. 139 S. 93,
nach Grundriß Abb. 93 S. 72.

Eine symmetrische Aufteilung der Straßenansicht zeigt **Abb. 139**. Flach gehaltener Mittelgiebel mit Lisenengliederung als oberer Abschluß einer im ersten Stockwerk beginnenden Nische. Seitlich davon schwach vortretende Risalite. Durch die verschiedene Höhenlage der Gurtbänder werden im Mittelteil die beiden Obergeschosse zusammengefaßt, an den Seiten die beiden unteren Geschosse.

Mietshaus mit breitem Mittlererker. Abb. 140 S. 94
über Grundriß Abb. 93 S. 72.

Im Gegensatz zur Nische des vorhergehenden Beispieles steht der breite Erkervorbau in **Abb. 140**. Über dem Gurtband des Erkers in Hauptgesimshöhe ist eine Laube angelegt, darüber ein die Fassade beherrschender Dachaufbau, von Säulen getragen. Die große Erkerbreite wird durch schwache Lisenen geteilt. Der Aufbau entspricht der unsymmetrischen Raumaufteilung des Grundrisses Abb. 93 S. 72; links Balkone, rechts Lauben der größeren Zimmertiefe am Brandgiebel entsprechend.

Mietshaus mit zwei abgestumpften Erkervorbauten. Abb. 141 S. 96
über Grundriß Abb. 93 S. 72.

Zwei abgestumpfte Erker sind den beiden mittleren Zimmern in der Fassade **Abb. 141** vorgelegt, welche unter durchgeführtem Hauptgesims endigen. Der Fuß dieser Erker überschneidet ein Gurtband im ersten Stockwerk. Die Dachfenster lassen die beiden Erker in den gerundeten Giebelformen ausklingen. Das ausgebaute Dachgeschoß tritt stärker als in dem vorhergehenden Beispiel in die Erscheinung, der mittlere Dachaufbau entwickelt sich über größerer Breite.

Mietshausgruppe an der Ecke. Abb. 142 und 143 S. 97.

Ein größeres Eckhaus mit anschließendem eingebauten Haus ist in **Abb. 142 und 143** dargestellt.

Das eingebaute Haus hat in jedem Geschoß zwei Wohnungen nach Grundriß Abb. 78 gebildet. Der symmetrischen Grundrißanordnung entspricht die Fassade. Mitteleingang zwischen zwei Erkern mit anschließender Laube. Abschluß der Erker durch ein gemeinsames Dach. Im Dachgeschoß eine kleine Wohnung.

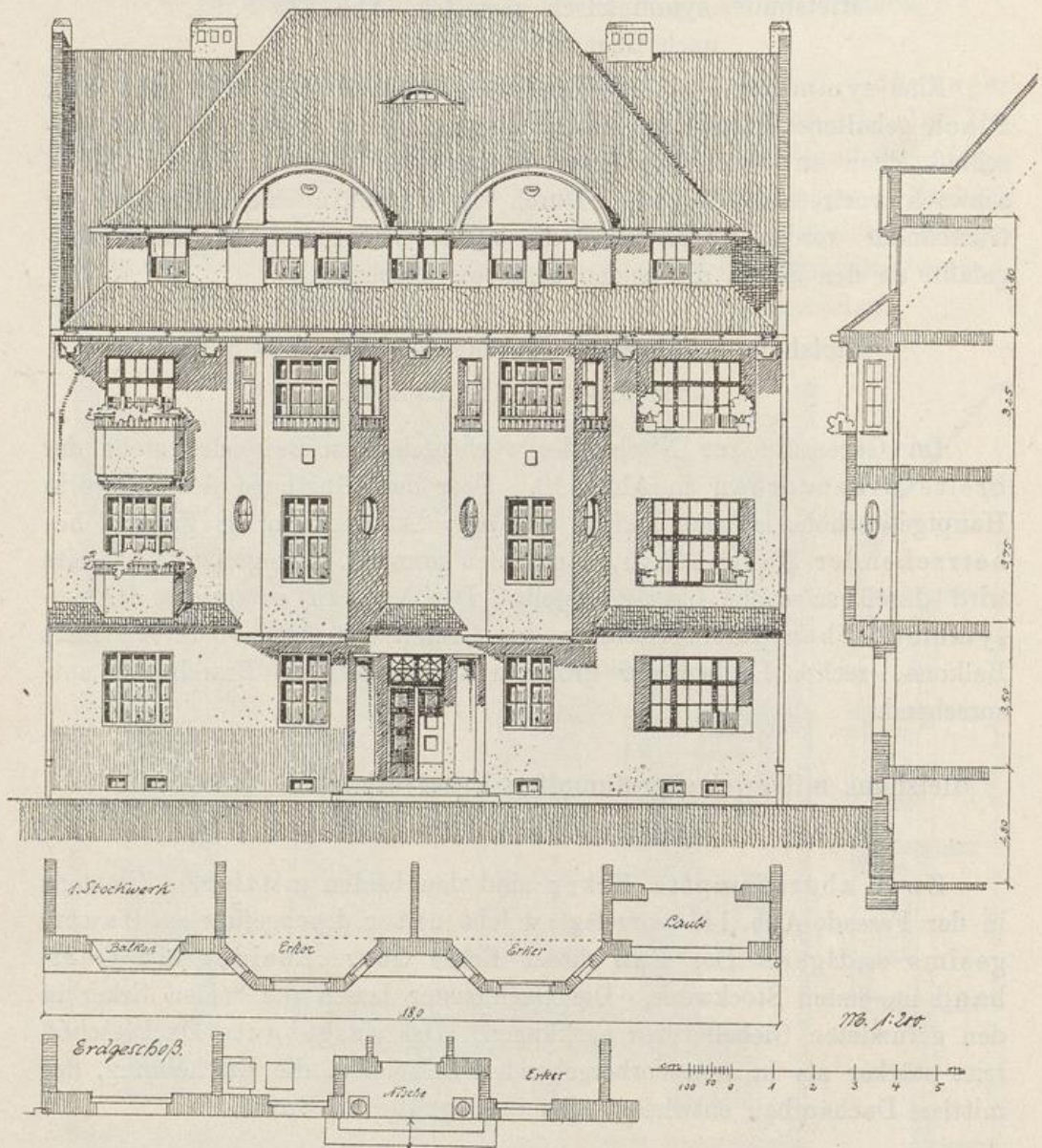
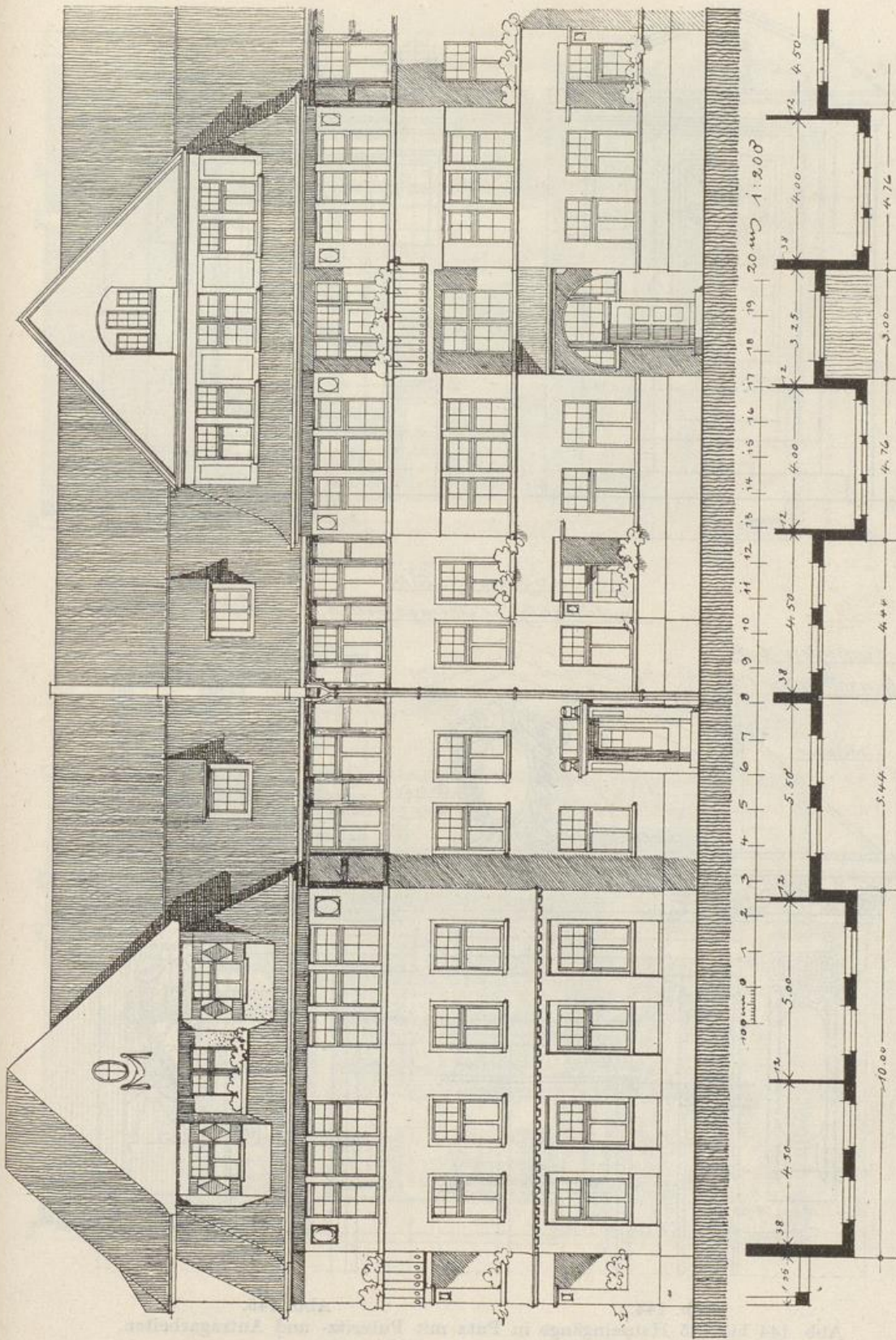


Abb. 141. Mietshaus mit zwei abgestumpften Erkern in der Straßenflucht.
Über Grundriß Abb. 93 S. 72.

Der Eckbau hat eine einspringende Ecke. Zwei Zimmer sind risalitartig herausgezogen und im Dach in ähnlicher Weise abgeschlossen wie beim Nachbarhaus.

Hauseingänge im größeren Maßstab in Abb. 144 und 145.



Baldauf-Hecker, Gestaltungslehre II.

Abb. 142.
Eckhaus mit angebautem Doppelhaus. Der Grundriß zu letzterem ist aus Grundriß Abb. 78 gebildet.

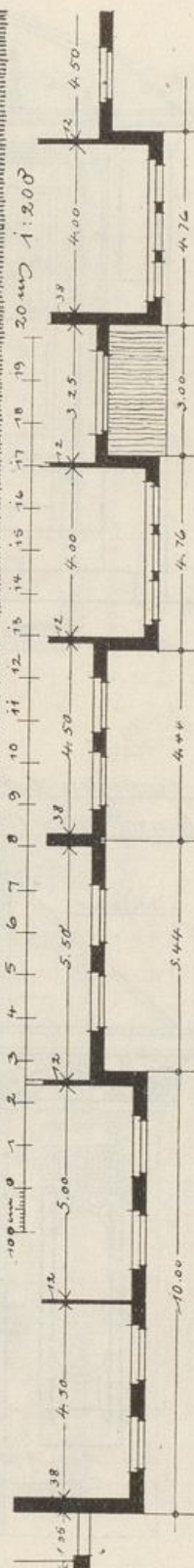
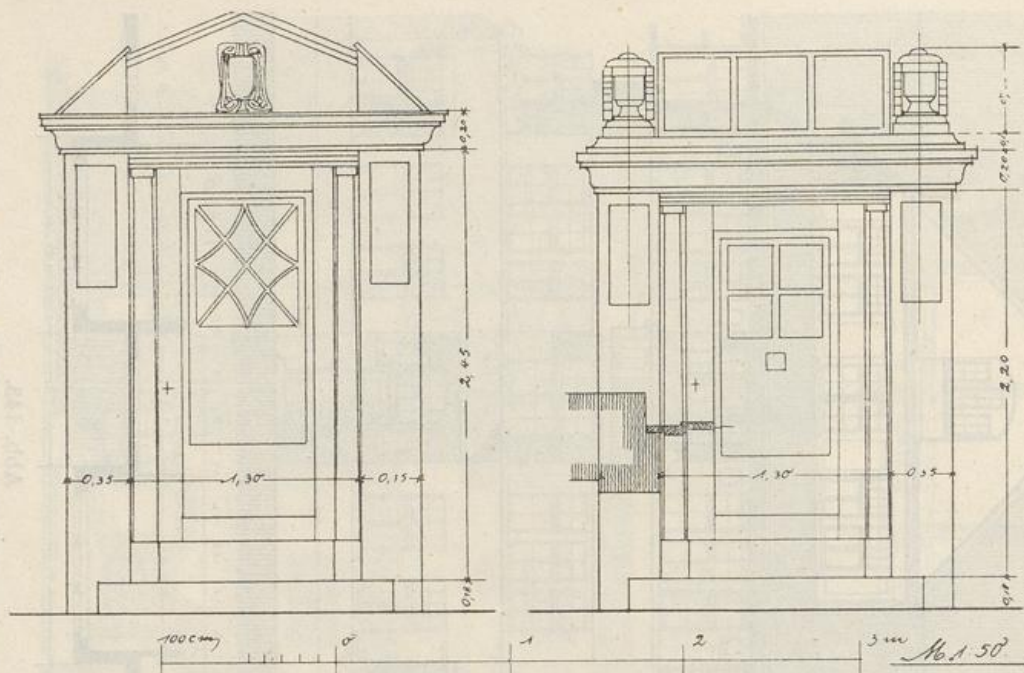


Abb. 143.



*Hauseingänge in Putz
mit Putzritz- und Antragarbeiten.*

*Ausführung im
kräftigen Rautputz*

*Ansichten 1:50.
Einzelheiten 1:20.*

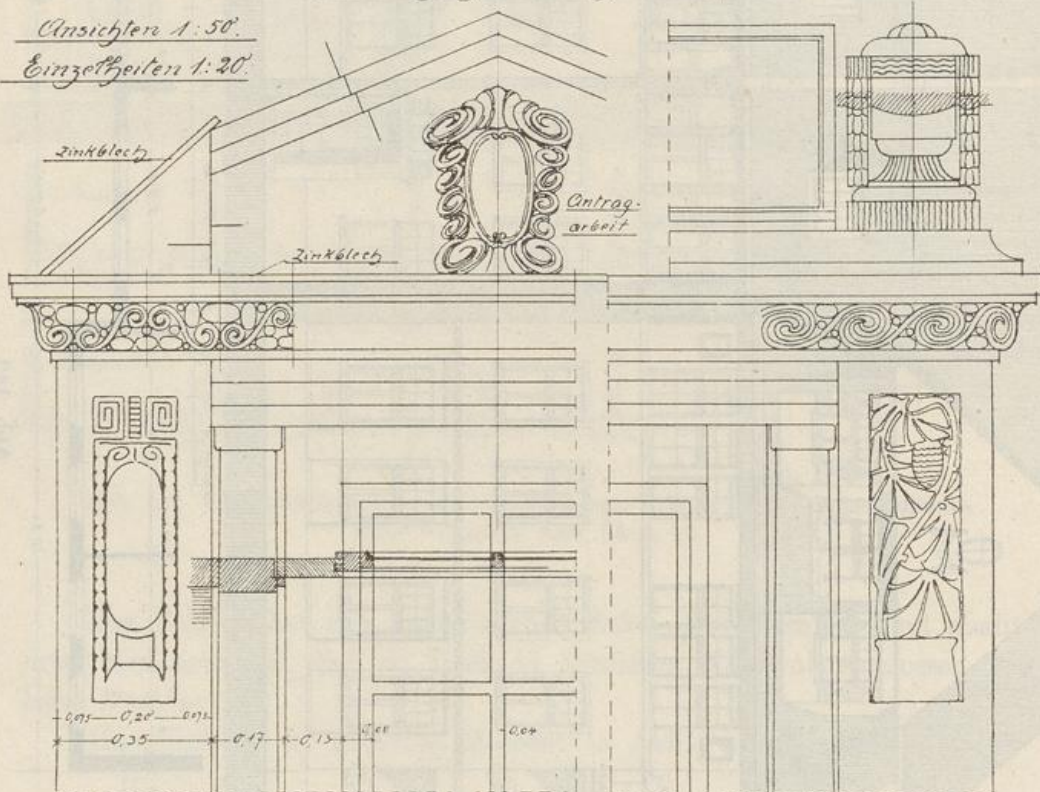


Abb. 144.

Abb. 145.

Abb. 144 bis 145 Hauseingänge in Putz mit Putzritz- und Antragarbeiten.
Einzelzeichnungen zu Abb. 142.

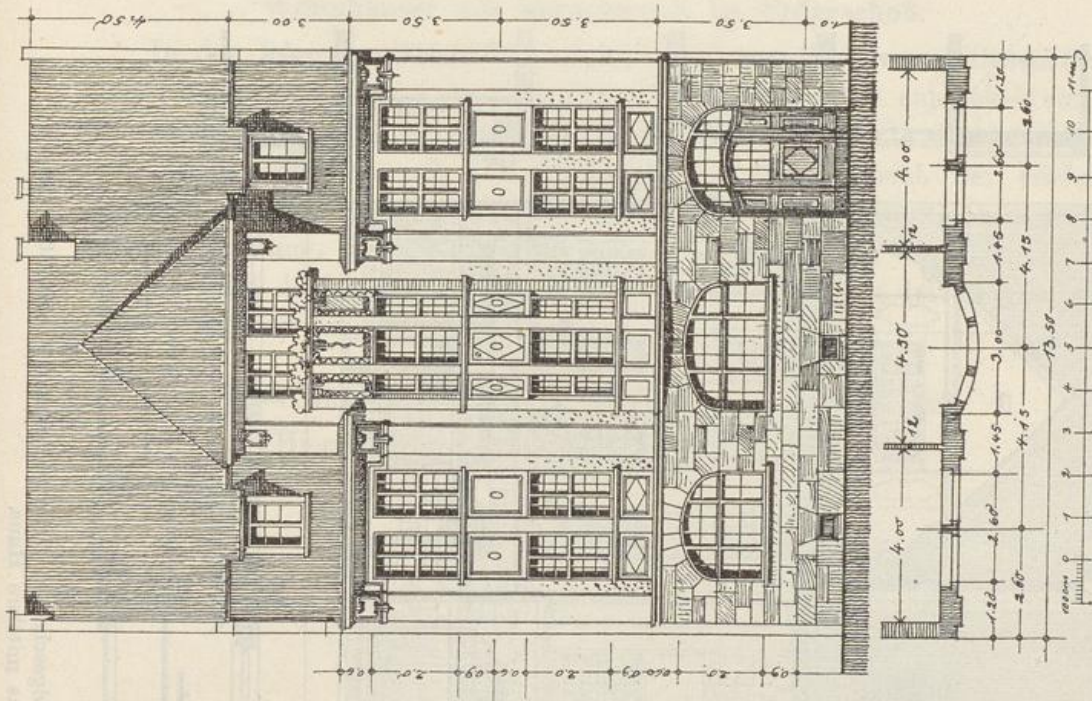


Abb. 147. Wohnhaus mit Büroräumen im Erdgeschoß.
Starke Betonung der Vertikalgliederung.

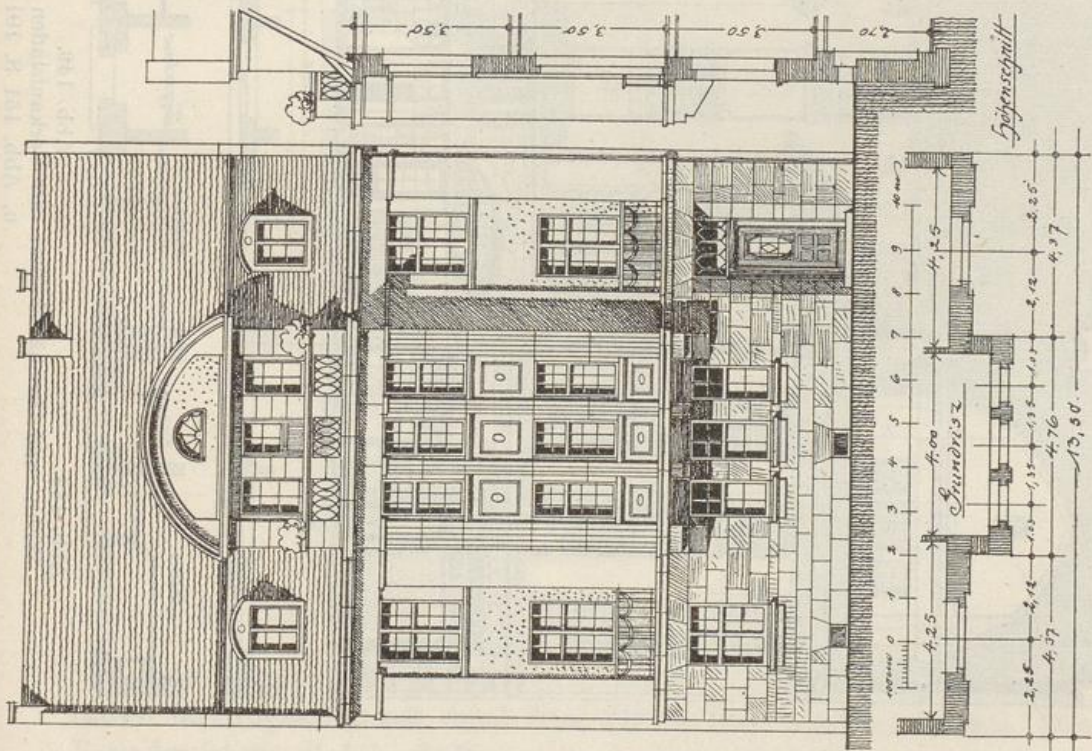


Abb. 146. Wohnhaus zu Grundriß Abb. 118 S. 81 in etwas
reicherer Gliederung. Starke Betonung der Horizontalen.

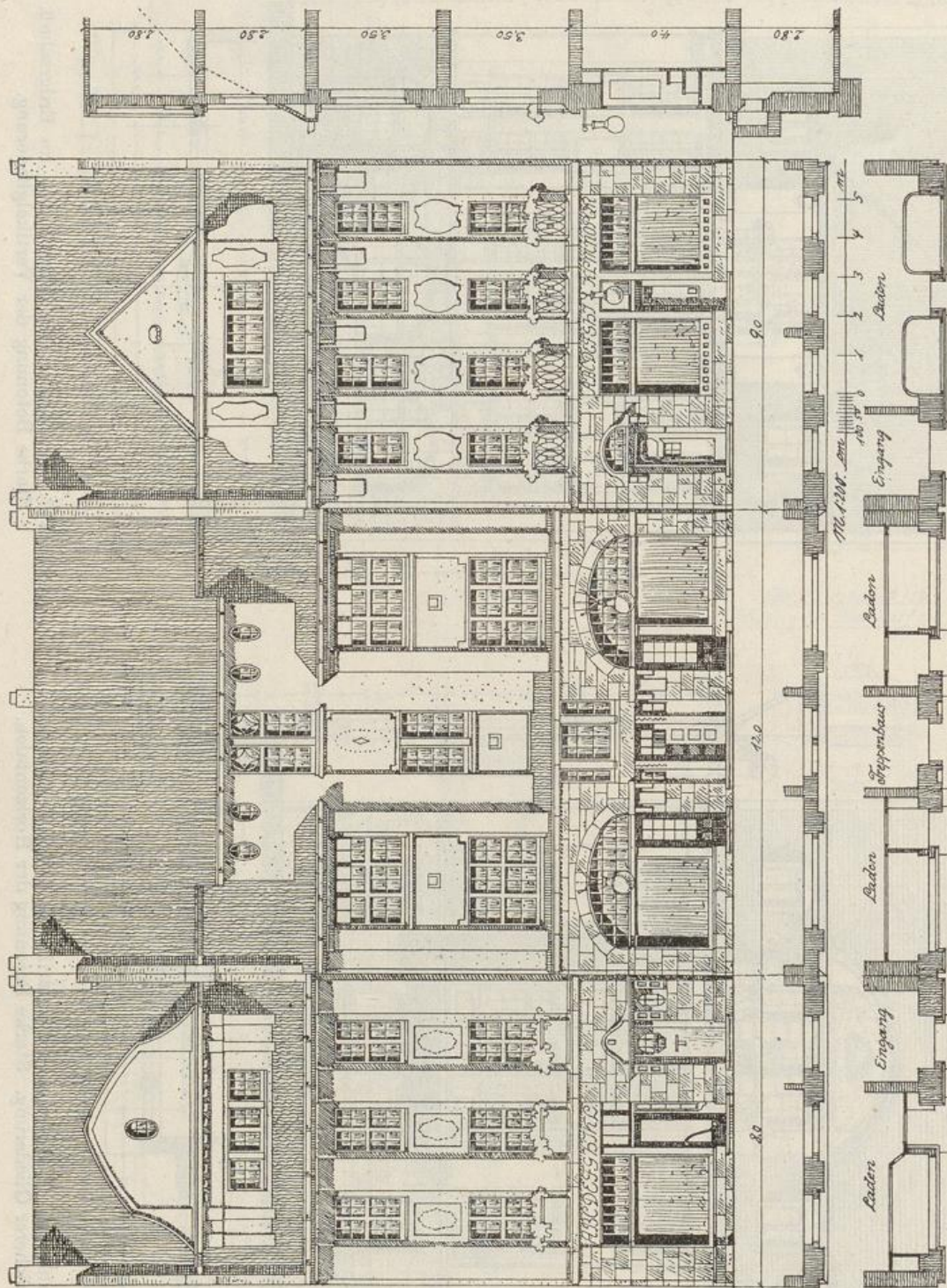


Abb. 148.

Abb. 149.

Abb. 150.

Wohn- und Geschäftshäuser mit Verkaufsläden im Erdgeschoß. Hierzu Grundriß Abb. 36 S. 39 u. Abb. 151 S. 101 für das mittlere Haus.

auf eine gute Wirkung im Straßenbild zugrunde gelegt. Das Erdgeschoß dieser Häuser wird durch die gleiche Verwendung des Baustoffes — Werkstein — zusammengefaßt. Lisenen gliedern den oberen Aufbau, darüber Dachherker bei den beiden Seitenhäusern. Das mittlere Haus gehört zu Grundriß Abb. 151 mit Treppenhaus an der Straßenseite. Hierdurch ergibt sich eine andere Höhenlage der Podestfenster, welche man zweckmäßig bei der Gestaltung zusammenschließt in einem Risalit oder wie hier in einer Rücklage. Diese ist verbreitert durch den Anschluß einiger Bodenfenster unter gemeinsamem Schleppdach.

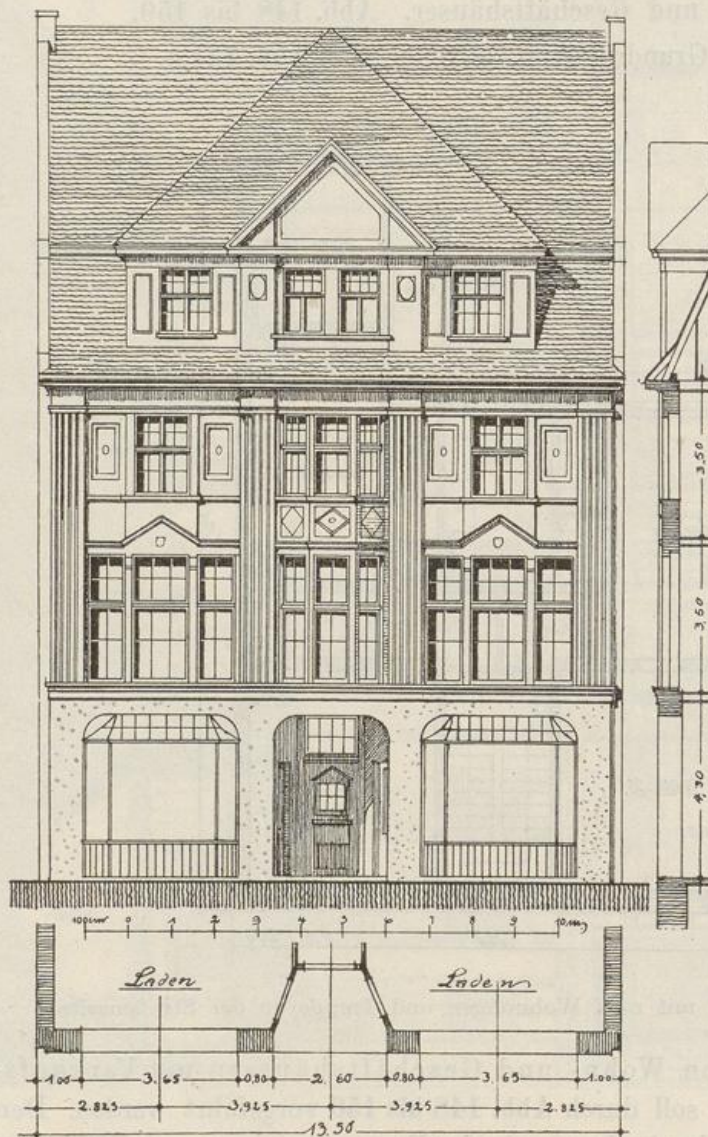


Abb. 152.
Kleines Geschäftshaus
mit Läden im Erd-
geschoß und Geschäfts-
räumen im 1. Geschoß.

Man beachte die verschiedene Aufteilung und Gestaltung der Schaufenster mit Seiten- bzw. Mitteleingang. Die Pfeiler an den Hausgrenzen dürfen nicht zu schmal werden. Bei der Bestimmung der Schaufensterbreiten soll man auf die obere Fassadenteilung und deren Pfeiler aus statischen und ästhetischen Gründen Rücksicht nehmen.

4. Wohn- und Geschäftshäuser mit Läden im Erdgeschoß und Ausstellungsräumen in den oberen Stockwerken. Abb. 152 bis 154.

1. Wohn- und Geschäftshaus symmetrisch gebildet.

Abb. 152 S. 102.

Man beachte beim Aufbau, daß die Pfeiler zwischen den Ladenfenstern unter den Pfeilern in den oberen Geschossen angeordnet werden. Hieraus entwickelt sich beim reinen Geschäftshaus der **Pfeilerbau**. Die Symmetrie des Aufbaues setzt sich im Dacherker fort. Einzelzeichnung hierzu **Abb. 153**.

2. Wohn- und Geschäftshaus mit unsymmetrischem Fassadenaufbau.

Abb. 154 S. 104.

Abb. 154 ist unsymmetrisch gestaltet, der linke Gebäudeteil hat Geschäftsräume in drei Geschossen übereinander, für Ausstellungszwecke benutzbar. Dieser Benutzung entspricht die Fassade mit Betonung der Geschäftshälfte durch große Fenster und Dacherkeraufbau.

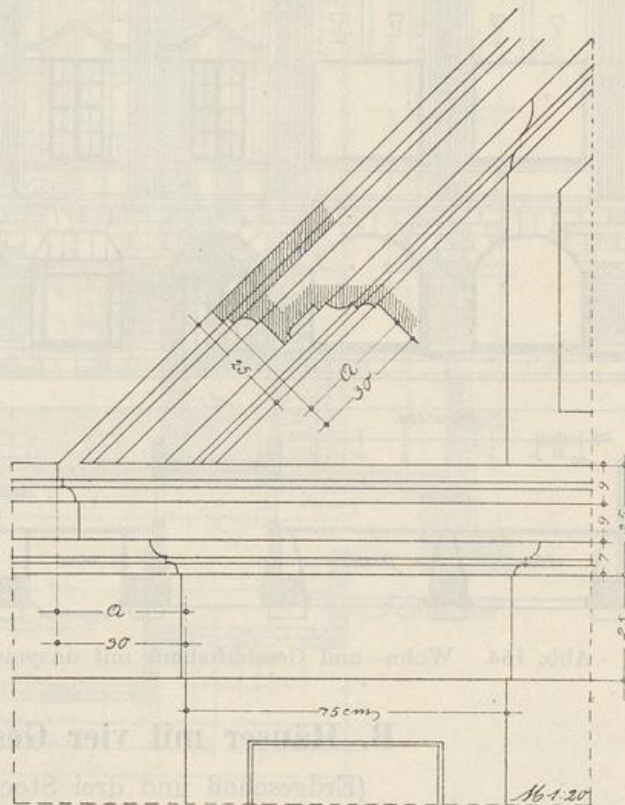


Abb. 153. Einzelzeichnung zu Abb. 152.

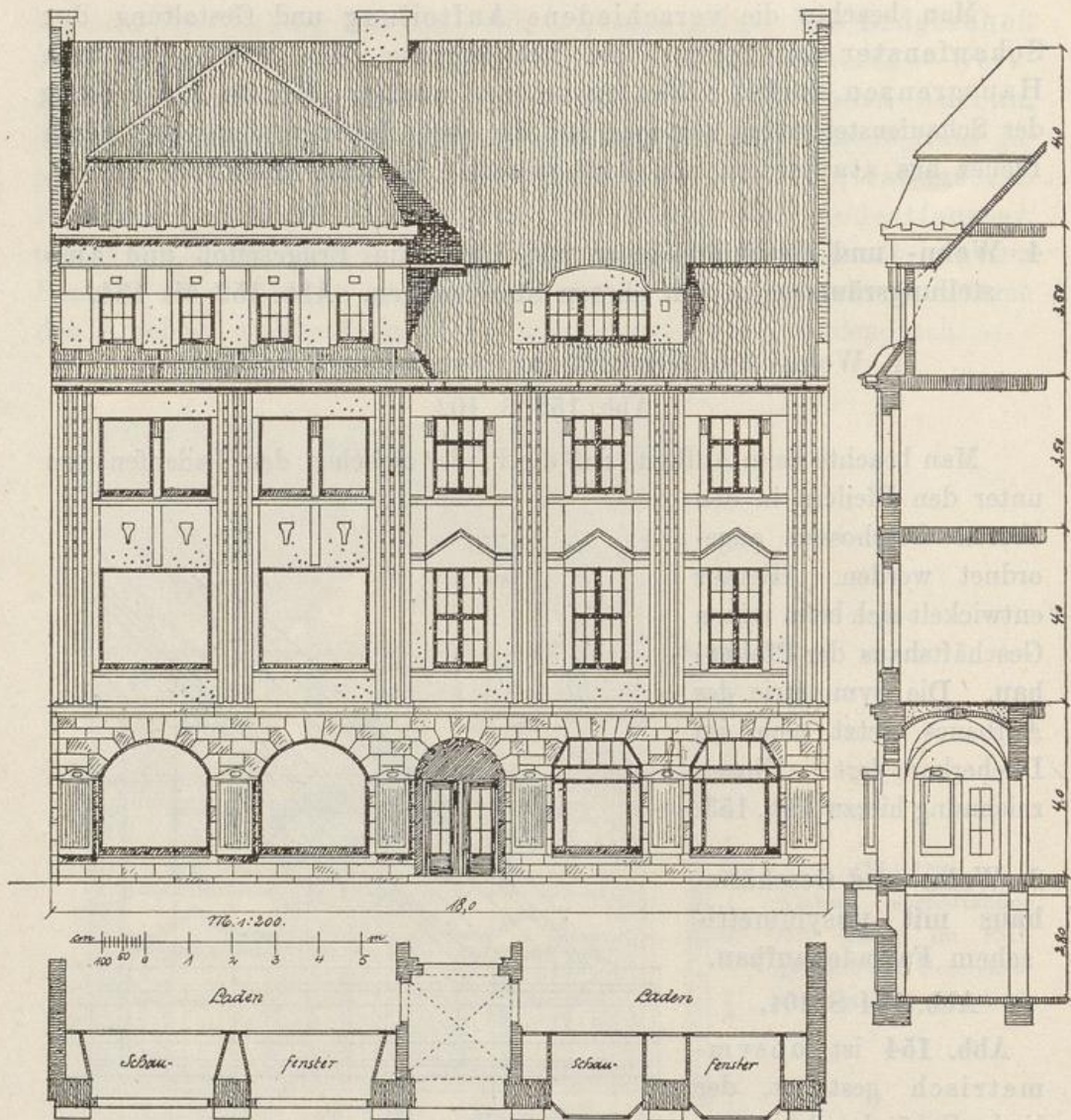


Abb. 154. Wohn- und Geschäftshaus mit unsymmetrischem Fassadenaufbau.

B. Häuser mit vier Geschossen

(Erdgeschoß und drei Stockwerke).

1. Mietshaus mit einer Wohnung in jedem Geschoß. Abb. 155 S. 105.

Das Haus ist über Grundriß Abb. 118 S. 81 entwickelt. Ein schmales Haus mit Mittelerker und seitlicher Laube durch Balkone erweitert. Die im Verhältnis zur Breite reichliche Höhe wird unterbrochen durch ein kräftiges dachartiges Gurtband unter dem vierten Geschoß.

Dieses Beispiel bildet auf diese Weise in der Gestaltung den Übergang zum reinen viergeschossigen Haus. Die Haustür zeigt Abb. 156.

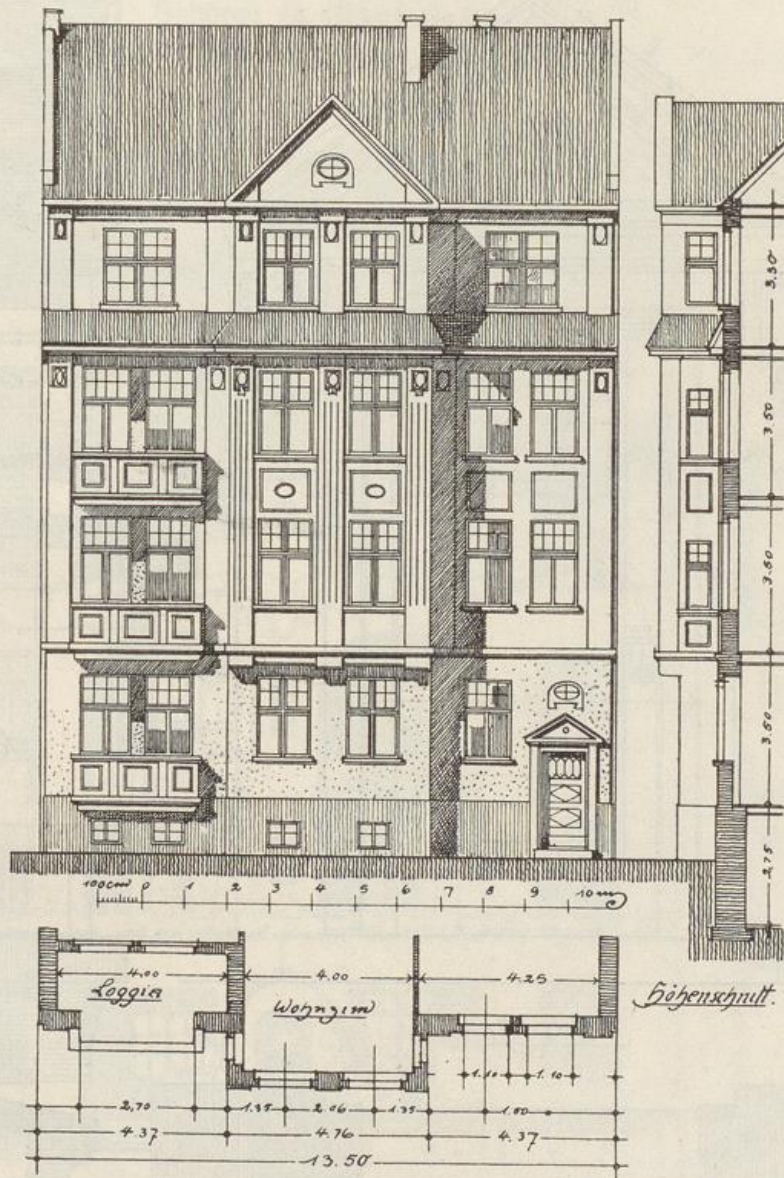


Abb. 155. Viergeschossiges Wohnhaus mit Mittlerker u. seitlichen Lauben.
Zu Grundriß Abb. 118 S. 81 gehörig.

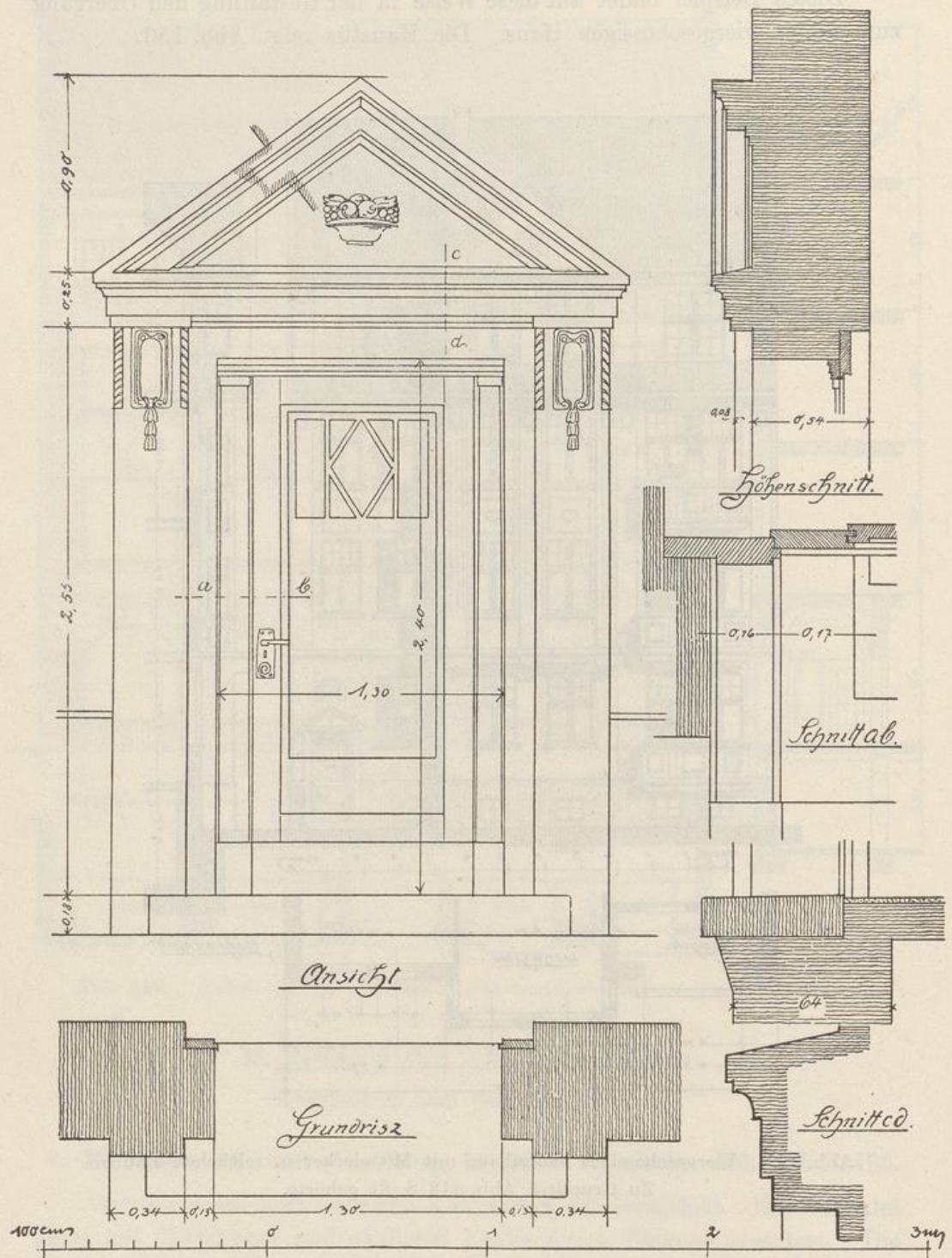


Abb. 156. Hauseingang u. Haustür. Einzelzeichnung zu Abb. 155.

2. Mietshäuser mit zwei Wohnungen in jedem Geschoß.

Abb. 157 bis 159.

Symmetrisch gestaltete Mietshäuser. Abb. 157 und 158 S. 107 u. 108.

Gehören zu Grundriß Abb. 93 S. 72.

Der Grundriß für Abb. 158 ist auf 24 m verbreitert, um eine Durch-

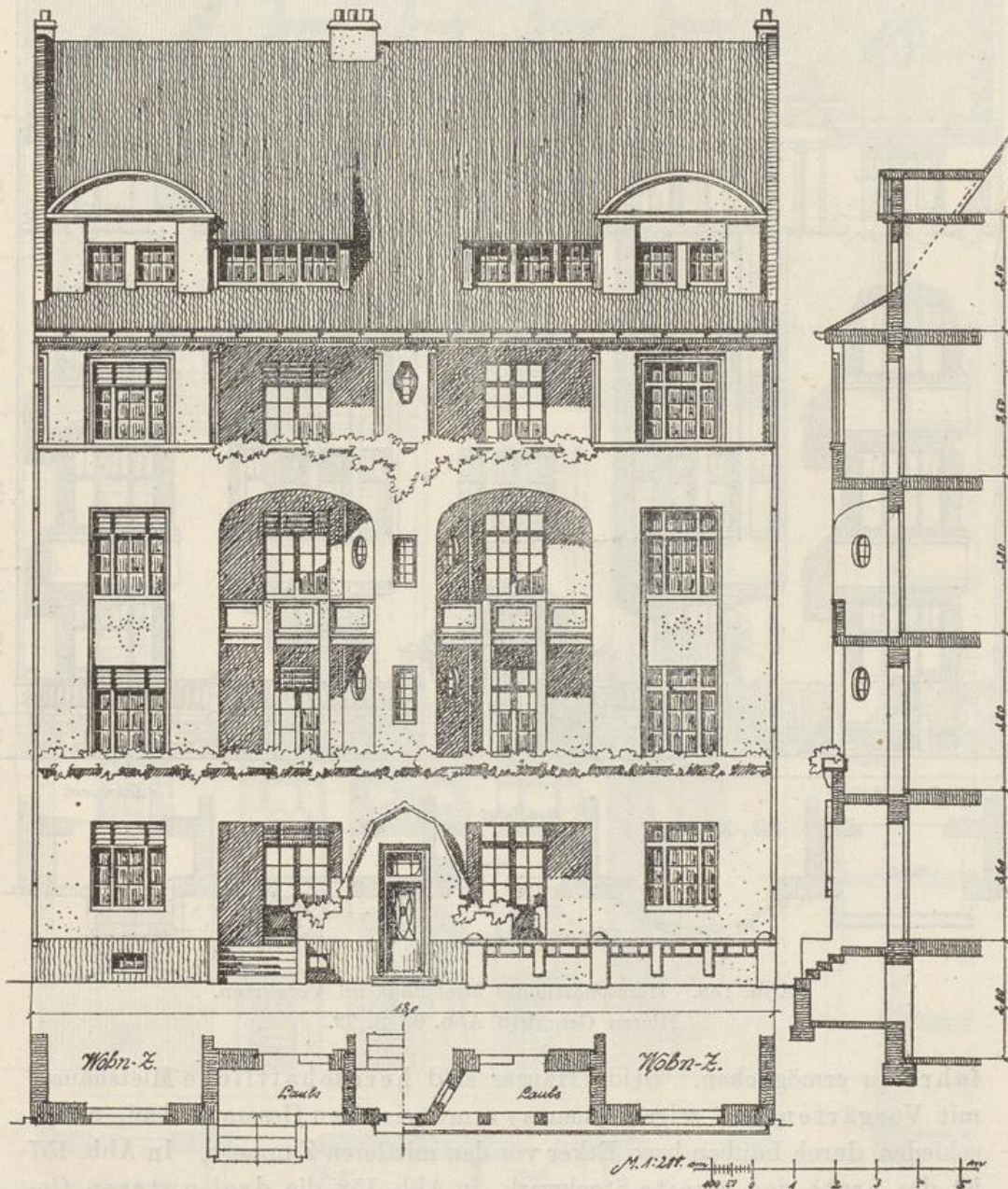


Abb. 157. Herrschaftliches Mietshaus mit je zwei Wohnungen in vier Geschossen und Vorgarten. Vergl. Grundriß Abb. 93 S. 72.

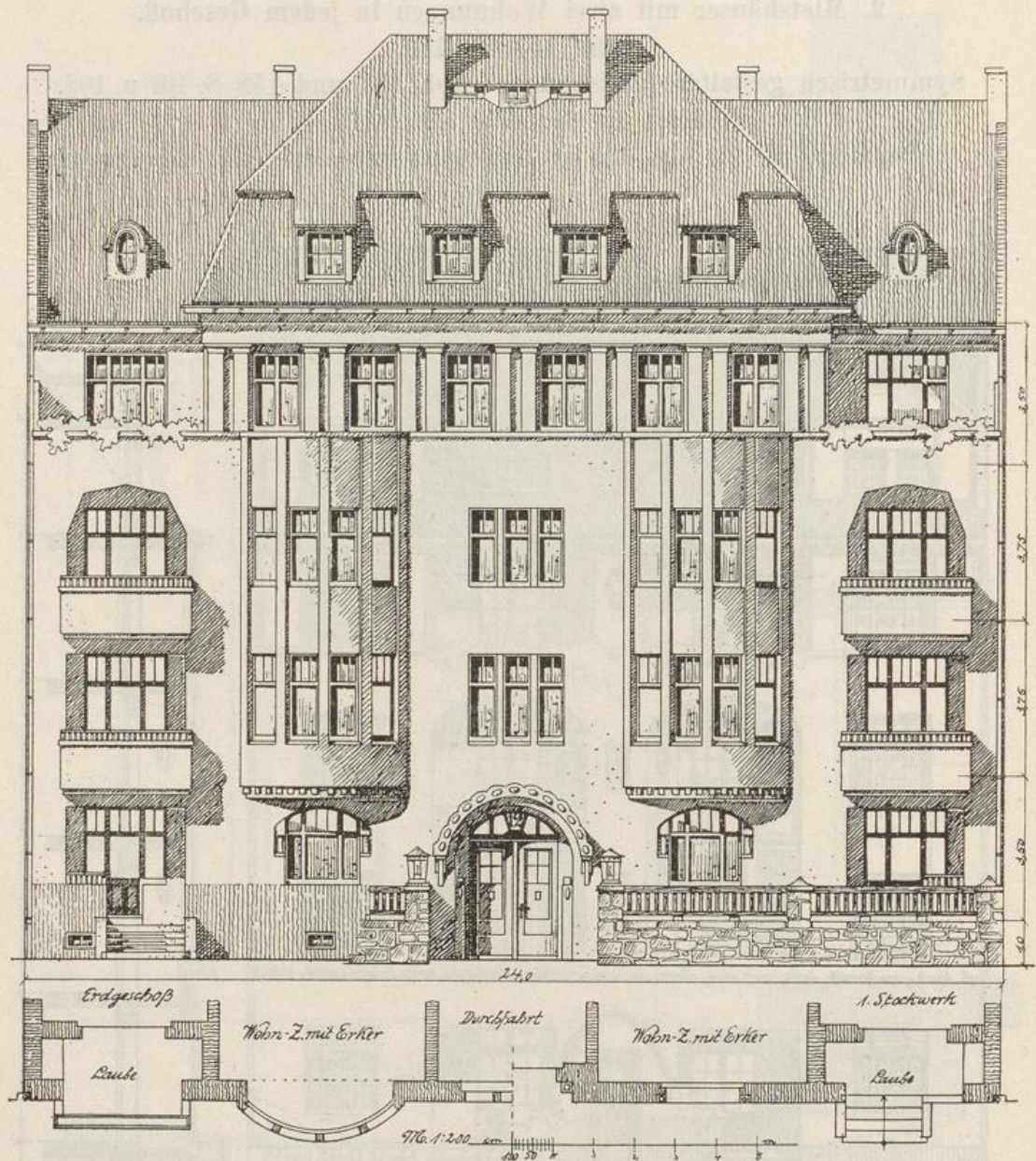


Abb. 158. Herrschaftliches Mietshaus im Vorgarten.
Hierzu Grundriß Abb. 93 S. 72.

fahrt zu ermöglichen. Beide Häuser sind herrschaftliche Mietshäuser mit Vorgärten und zeigen einen symmetrischen Gesamtaufbau, unterschieden durch Lauben bzw. Erker vor den mittleren Zimmern. In Abb. 157 ist das erste und zweite Stockwerk, in Abb. 158 die drei unteren Geschosse zusammengefaßt und durch Gurtbänder von den anderen Ge-

schossen geschieden. Der Unterschied in der Dachgestaltung beruht in der Anwendung zweier getrennter Dacherker bzw. eines größeren Mittelaufbaues, im vierten Geschoß durch Lisenen gegliedert, mit Mansarddach darüber. Bei breiten Häusern kommen entweder Seitenaufbauten oder eine stärkere Betonung der Mitte für die Gestaltung der Fassade und des Daches in Frage.

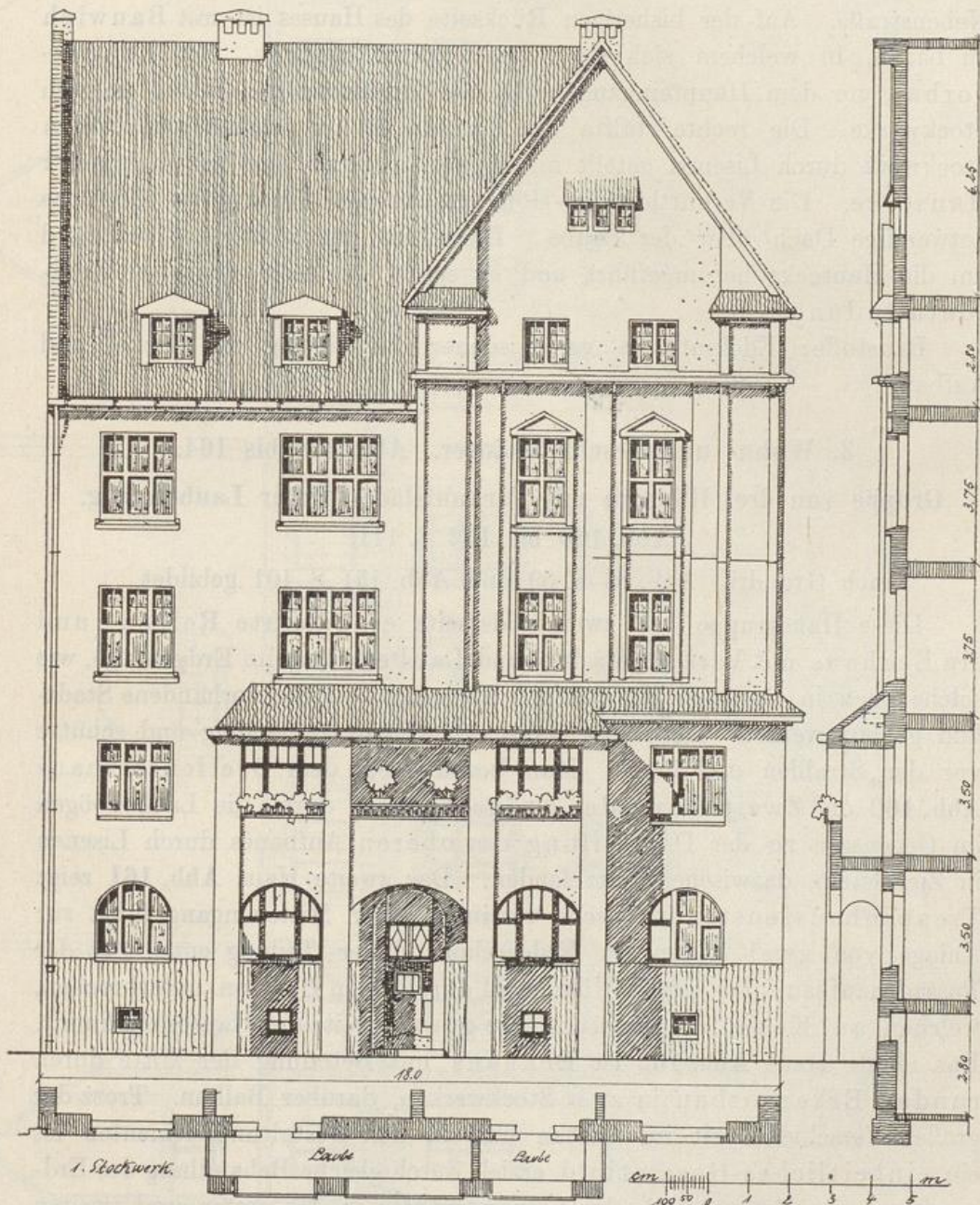


Abb. 159. Mietshaus an der Straßenecke. Hierzu Grundriß Abb. 93 S. 72.

Mietshaus an der Straßenecke. Abb. 159 S. 109.

Hierzu Grundriß Abb. 93 S. 72.

Ein Mietswohnhaus mit vier Geschossen als Eckhaus einer Reihe hat auf der einen Straßenseite Vorgarten und steht andererseits in der Baulinie der anderen Straße, Abb. 159. Der Grundriß Abb. 93 ist als einseitig angebautes Haus zu verändern mit Anordnung von Fenstern an der Nebenstraße. Auf der bisherigen Rückseite des Hauses ist mit Bauwuch zu bauen, in welchem sich der Wirtschaftshof befindet. Der Laubenvorbau vor dem Haupteingang bildet die Gliederung der beiden unteren Stockwerke. Die rechte Hälfte der Fassade ist im zweiten und dritten Stockwerk durch Lisenen geteilt mit Giebelaufbau zur Betonung der Hausecke. Die Vermittlung in Höhe des zweiten Stockwerks bildet das notwendige Dach über der Laube. Dieses ist als kräftiges Gurtband um die Hausecke herumgeführt und ist somit eine sehr wirksame Horizontalteilung.

Baustoffe: Edelputz in verschiedener Ausführung für Sockel und Aufbau.

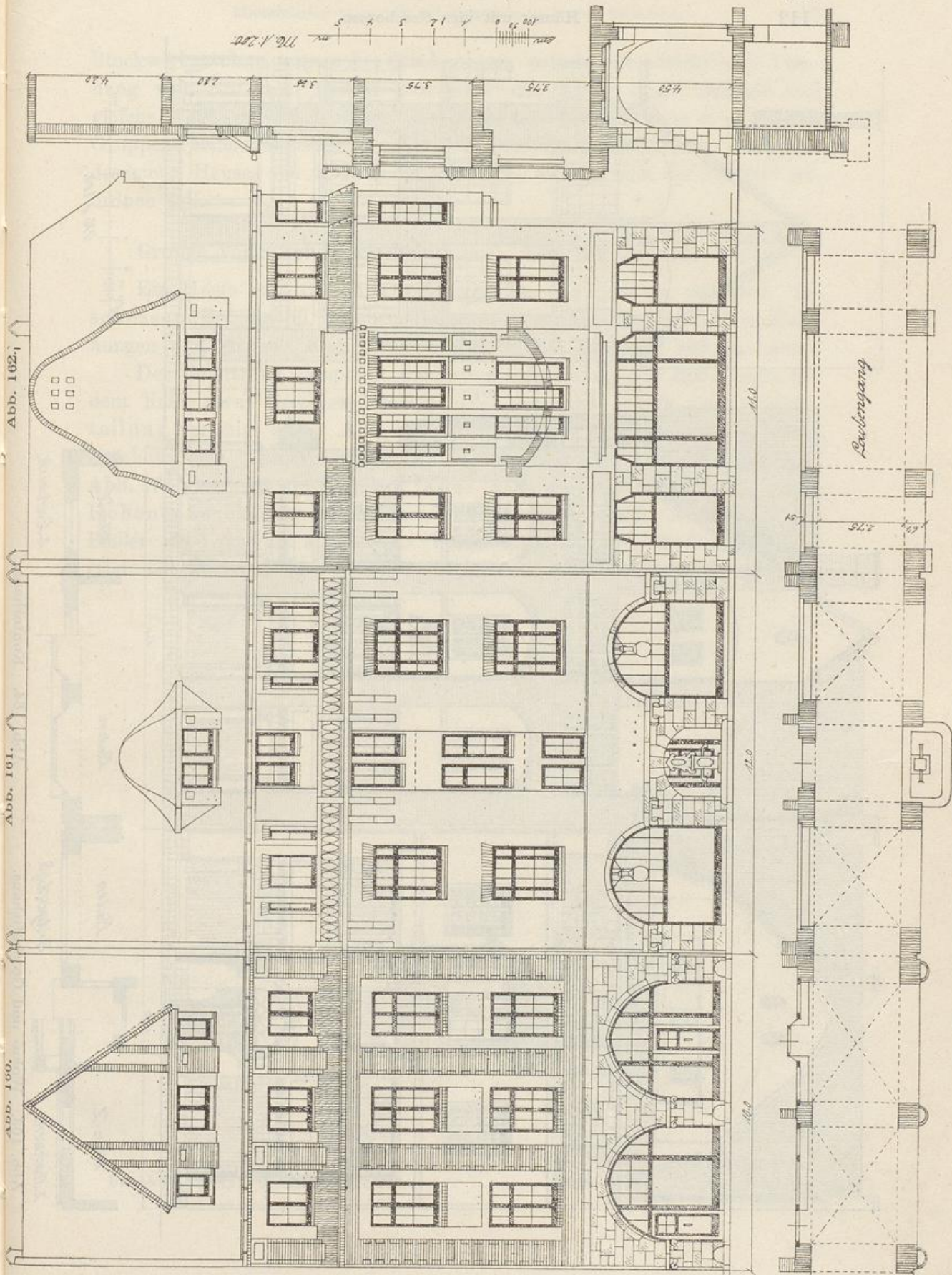
3. Wohn- und Geschäftshäuser. Abb. 160 bis 164.**Gruppe von drei Häusern mit Verkaufsläden unter Laubengang.**

Abb. 160 bis 162 S. 111.

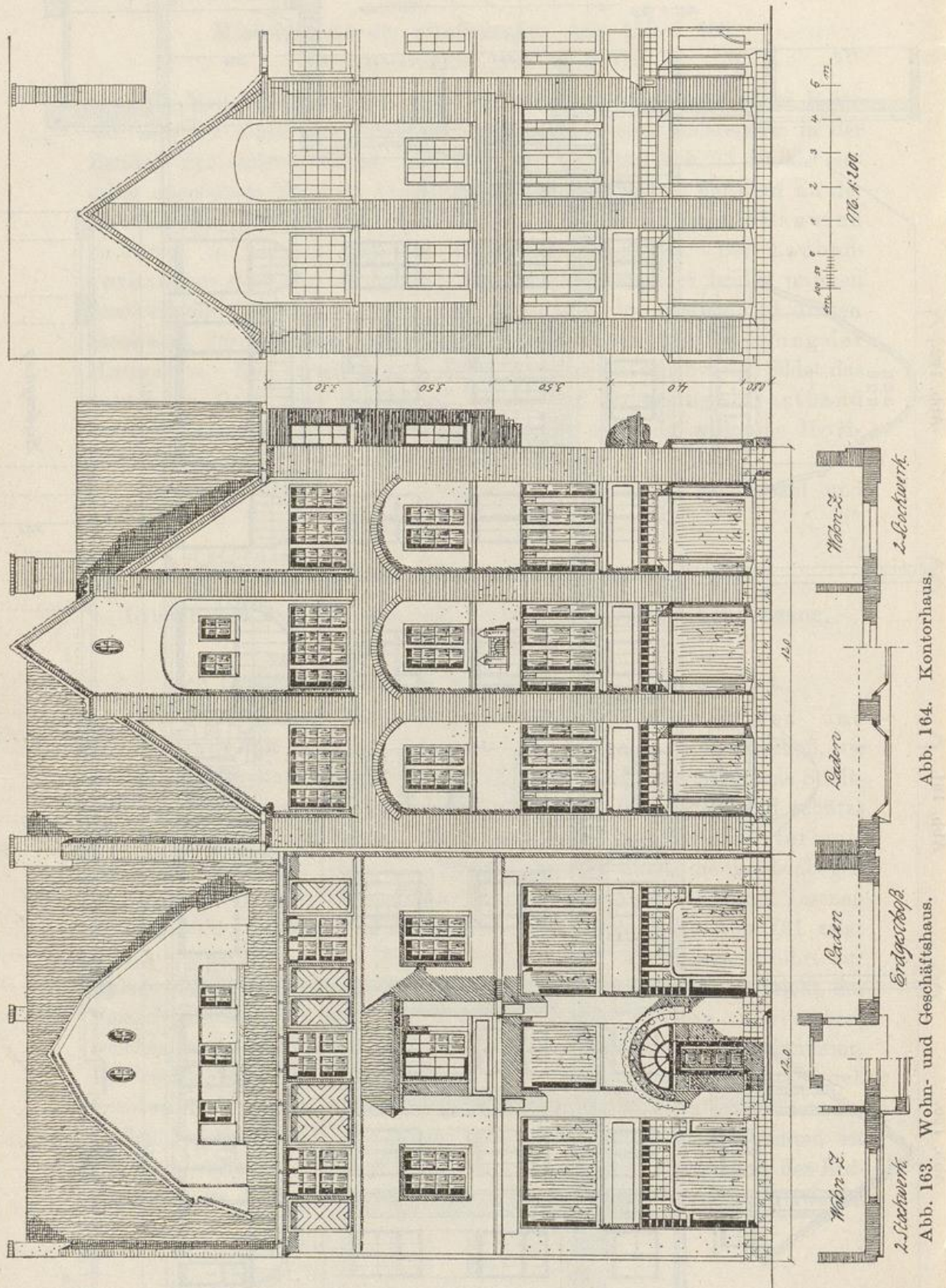
nach Grundriß Abb. 36 S. 39 und Abb. 151 S. 101 gebildet.

Diese Hausgruppe hat zwei beiderseits eingebaute Reihen- und ein Eckhaus mit Verkaufsläden und Laubengang im Erdgeschoß, wie solche noch in manchen Städten mit Rücksicht auf das vorhandene Stadtbild gebaut werden. Der Laubengang ersetzt den Bürgersteig und schützt vor den Strahlen der Sonne. Man beachte bei dem Dreifensterhaus Abb. 160 die Zweiteilung des Erdgeschosses durch die Laubenbögen im Gegensatz zu der Dreiteilung des oberen Aufbaues durch Lisenen in Ziegelstein, dazwischen Putzblenden. Das zweite Haus Abb. 161 zeigt Treppenhausfenster in Nische vereinigt. Der Mitteleingang führt zur Anlage von zwei Läden im Erdgeschoß, dieser Teilung entspricht der Fassadenaufbau. Die große Höhe wird durch einen Balkon unterbrochen, welcher, auf Konsolen gestützt, die ganze Breite des Hauses einnimmt. Das rechte Haus Abb. 162 ist Eckhaus mit Betonung der Mitte durch runden Erkervorbau in zwei Stockwerken, darüber Balkon. Trotz der großen Verschiedenheit im Aufbau und in den Gestaltungselementen ist ein einheitliches Gesamtbild erzielt durch gleiche Behandlung des Erdgeschosses im Baumaterial, durch Zusammenfassen des ersten und zweiten

Abb. 162.
Abb. 161.
Abb. 160.
Woh



Wohn- und Geschäftshäusergruppe mit Laubengang. Hierzu Grundriß Abb. 36 S. 39 und Abb. 151 S. 101.



Stockwerkes ohne wagerechte Gliederungen, jedoch mit absichtlicher Trennung vom Erd- und dritten Stockwerk und ferner durch ähnliche und gleiche Lage der Dachaufbauten. Auch hier kann wie in den anderen Gruppen beim Entwerfen der Versuch gemacht werden, unter Aufgeben des einen Hauses ein anderes zu gestalten, welches sich der Gruppe einordnen soll.

Gruppe von zwei Geschäftshäusern. Abb. 163 und 164 S. 112.

Ein Haus mit Geschäftsräumen in den beiden unteren Geschossen (Erdgeschoß, gegebenenfalls mit Zwischengeschoß), darüber Wohnungen und ein sog. Kontorhaus sind in **Abb. 163** und **164** gezeichnet.

Der Benutzung entspricht die Fassadengliederung der Höhe nach, indem links zwei Geschosse, rechts drei Geschosse durch die Pfeilerteilung vereinigt sind. **Abb. 163** hat durch die Gesimsteilung in jedem Geschoß eine ausgesprochene Breitengliederung, das Nachbarhaus **Abb. 164** erscheint durch die Pfeiler von unten auf mehr in seiner Höhenentwicklung betont, sowie durch Vollgiebel, in welchem die Pfeiler als Lisenen ausklingen. Dieses Haus ist, wie die Seitenansicht zeigt, ein Eckhaus.

